

Der Bund der Landwirthe hat aber — wir erinnern nur an den Beschluß der Kreisvorstände für die Provinz Sachsen und Anhalt — eine Herabsetzung des Getreidezolls gegenüber Rumänien für eben so unzulässig im Interesse der deutschen Landwirtschaft erklärt, wie gegenüber Rußland. Die Herren Agrarier werden also gleich beim Beginn der Reichstagsession Gelegenheit erhalten, die Kraftprobe gegenüber der Handelspolitik der Regierung anzustellen.

Deutsches Reich.

— Einer Meldung der „Milit. u. Volkst. Corresp.“ zufolge wird es vorläufig nicht zur Einführung einer Emis s i o n s f e u e r kommen. Nach Ansicht der zuständigen Kreise müsse einem solchen gesetzgeberischen Vorhaben eine andere Organisation der deutschen Börse vorausgehen. Was die zu erwartende Reichstagsvorlage über die Erweiterung des Reichsstempelzolls betrifft, so scheint nunmehr festzustehen, daß eine Frachtdieselfteuer eingeführt werden solle. Bis zu welcher Höhe Frachtdieselfteuer frei bleiben, dürfte noch Gegenstand der Verhandlung zwischen verschiedenen Ressorts sein.

— Die hier anwesenden Finanzminister setzten heute ihre Verhandlungen im Reichs-Schatzamt fort. Es wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, angenommen, daß die Konferenzen heute zum Abschluß kommen werden.

— In der letzten Zeit sind mancherlei Nachrichten über die geplante S t e m p e l f e u e r v o r l a g e, sogar mit genauen Angaben der Einzelheiten, in Umlauf gesetzt worden, als ob eine solche schon festgestellt, und bereit sei, dem Bundesrath zur Beschlußfassung übergeben zu werden. Auf Grund sicherer Ermittlungen werden der „Nat. Ztg.“ alle solche Nachrichten als Kombination bezeichnet. Eine Vorlage, die eine Abänderung der Besteuerung der Börsengeschäfte betrifft, ist bisher weder beschlossener, noch ausgearbeitet worden.

* **München, 25. Okt.** Kammer der Abgeordneten. Ziffer 1 des Antrages Blicher (Ztr.), betreffs zollfreier Einfuhr von Nutzvieh aus Oesterreich wurde abgelehnt; dagegen Ziffer 2, Oesterreich in zwei durch die Donau getrennte Seengebiete zu theilen, in namentlicher Abstimmung mit 70 gegen 69 Stimmen angenommen. Der Minister des Innern hatte den Antragsteller ersucht, den zweiten Theil seines Antrages zurückzuziehen, da die österreichische Regierung noch nicht zur Sache Stellung genommen habe.

* **Bonn, 25. Okt.** Gegenüber der Absicht des Erzesuiten Grafen Höhnbrück, in den preussischen Jahrbüchern neue Enthüllungen über den Seitenorden bringen zu wollen, bemerkt die „Reichszeitung“, daß dieselben Niemand geniren würden und fügt die Drohung hinzu, andere Enthüllungen dagegen könnten unbequem werden.

* **Köln, 25. Okt.** In der heutigen Sitzung des sozialistischen Parteitagess wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung erklärt, daß sie gegen die Thätigkeit der Fraktion keine Einwendung zu machen habe, daß sie im Gegentheil derselben ihr Vertrauen ausdrückt und die Bitte hinzufügt auch ferner für die Interessen des Proletariats einzutreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Okt. Viel besprochen wird, daß der Ausschuß für die Ausnahmeverordnungen erst am Donnerstag zur ersten Sitzung zusammentritt. Die Regierung soll die Landwehrvorlage noch vor dem Ausnahmestand erledigen lassen wollen. Die Landwehrvorlage erheischt große Kosten, angeblich vier Millionen Gulden. — In den Couloirs des Abgeordnetenhauses zirkuliren Gerüchte, der Reichstag werde nicht aufgelöst, sondern vertagt werden, damit Taaffe Zeit zu weiteren Verhandlungen mit den Parteien gewinne. Jedenfalls ist die Absicht der Regierung den Reichstag gleich nach Ablehnung der Ausnahmeverordnung anzulösen dadurch durchkreuzt, daß der Klub der Vereinigten Linken beschloffen hat, die Landwehrvorlage, auf welche an Allerhöchster Stelle ungemeines Gewicht gelegt wird, erst nach Erledigung der Ausnahmeverordnung zur Beratung zuzulassen.

Italien.

Rom, 24. Okt. Die „Economista“ konstatiert die Panik, welche infolge des fortwährenden Sinkens der italienischen Rente im Ausland eingetreten ist, hofft jedoch, das Sinken der Rente in Italien werde schließlich zu einer Besserung des Wechselkurses beitragen. Die „Risforma“ fragt, wann Giolitti wohl erkennen werde, daß seine Politik den Landescredit täglich mehr untergrabe.

England.

London, 24. Okt. Es scheint, daß die Metro-politan-Regierung durch ihren Gouverneur in Capstadt das jegige kriegerische Unternehmen der Südafrika-Kompagnie durch eine kostliche friedliche Unterhandlung mit Lobengula durchkreuzen will, um sich selbst die Regierung im Matjona- und Matabeland zu sichern. Aus Capetown wird von einem energischen Protest gegen diese Handlungsweise berichtet.

Frankreich.

Paris, 25. Okt. Wie der „Figaro“ meldet, stehen an der Südgrenze Algeriens 3000 Mann französischer Truppen, darunter zahlreiche Kamelreiter, um gegebenen Falls die Tuat-Dasen zu besetzen. Die Truppen würden bis Insalah vorrücken, wo eine starke Garnison zurückbleiben würde. Vorläufig seien die bereits begonnene Truppenbewegungen infolge der Beschlüsse des Ministerrathes aus diplomatischen Gründen suspendiert worden. — Admiral Avelane und die ihn begleitenden Offiziere kamen heute Vormittag in Lyon an, woselbst sie von den Civil- und Militärbehörden am Bahnhof empfangen und zum Stadthause geleitet wurden, in welchem großer Empfang stattfand. Vor der Abreise veröffentlichte Admiral Avelane ein Manifest, in welchem er den Pariser, sowie überhaupt allen Franzosen für die herrliche Aufnahme seinen warmen Dank ausdrückt. — Die Pariser Blätter besprechen heute das Resultat des Besuchs der russischen Flotte in Toulon und den Besuch der russischen Offiziere in Paris. Sie heben hervor, daß die äußere Stellung Frankreichs durch diese Thatsachen befestigt werde, daß dieselben im Innern die Annäherung der politischen Parteien herbeiführt haben und der Regierung somit die Möglichkeit geboten worden sei, wirtschaftliche und soziale Reformen auszuarbeiten.

Amerika.

Dem Londoner „Standard“ wird aus New-York gemeldet, daß die Koalition der liberal-republikanischen Senatoren sich aufgelöst hat, weil die Demokraten fürchten, ihr Ansehen zu verlieren, wenn sie zuließen, daß die sbermonischen Republikaner den Präsidenten Cleveland bei Aufhebung der Sherman-Akte unter-

stützen. Der „Times“ wird aus Philadelphia berichtet, daß man die bedingungslose Aufhebung der Sherman-Akte erhofft, weil er möglich ist, daß die liberal-republikanischen republikanischen Senatoren ihre Obstruktion aufgeben werden. Die „Daily News“ erfahren aus New-York, daß man dort eine Majorität voraussetzt, welche alle Welt überraschen werde. Die Senatoren werden Anstrengungen machen, auf Seiten der gemäßigten Partei zu sein. Die Demokraten fürchteten das Resultat der im November stattfindenden Wahlen, wenn eine Regelung der Frage nicht erfolge, und sähen die Suspension des Gesetzes durch den Präsidenten voraus, wenn der Senat die Aufhebung desselben verweigere.

Wahlnachrichten.

* **Graudenz, 23. Okt.** Die heutige Versammlung der vereinigten Liberalen stellte einstimmig als Candidaten für die Landtagswahl auf: Hofbesitzer Dauhohenstein (frei.), Stadtrath Mertins = Graudenz (nationalliberal). Herr Rechtsanwalt Wagner-Graudenz (nationalliberal) hatte die Candidatur abgelehnt.

Zur Choleraepidemie.

Das kaiserliche Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: In Tiflis eine Erkrankung, ein Todesfall. In Sektia eine, in Warlow (Kreis Radow) zwei, in Havelberg fünf Neuerkrankungen mit einem Todesfall, in Zerpenschleuse eine Erkrankung, in Nauen in Wittenberge je ein tödtlich verlaufener Krankheitsfall.

In Ratzenow ist wieder eine ärztliche Kontrollstation zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung der auf der Havel verkehrenden Schiffe errichtet worden.

* **Petersburg, 24. Okt.** An Cholera erkrankten bezw. starben: Vom 20. bis 22. d. M. in Petersburg 84 bezw. 33, vom 17. bis 19. d. M. in Moskau 5 bezw. 3, vom 8. bis 14. d. M. in Sebastopol 20 bezw. 12, in den Gouvernements: Warschau 24 bezw. 11, Wolhynien 539 bezw. 213, Grobno 52 bezw. 22, Kalisch 7 bezw. 5, Kowst 217 bezw. 46, Lonscha 478 bezw. 225, Lublin 2 bezw. 1, Kholm 100 bezw. 38, Plozk 26 bezw. 13, Suwalki 2 bezw. 1 und vom 24. September bis 14. Oktober in Klein 262 bezw. 100.

Aus aller Welt.

* **Eine Heimstätte für hilfsbedürftige Schauspieler** beabsichtigt Frau Niemann-Seebach in Weimar zu errichten. Nachdem ihr einziges Kind gestorben, hat sie den städtischen Behörden in Weimar zu einer solchen Anstalt, in der zehn bis zwölf Pensionäre untergebracht werden sollen, eine Summe von etwa 140,000 Mk. in Aussicht gestellt. Auf das Gesicht um einen geeigneten, nicht zu kostspieligen Bauplatz hat der Gemeindevorstand ein Areal von 1000 Quadratmetern an der Berliner Chaussee in's Auge gefaßt. Der Gemeinderath hat die Abtretung dieses Terrains genehmigt und für die Quadratrathe einen Preis von 1 Mk. 50 Pf. festgesetzt.

* **Aus Wittenwalde** schreibt ein Berichterstatter: Der dortige Bürgermelter ist damit beschäftigt, eine Chronik zu schreiben. Vor einigen Tagen suchte er nun alte Acten hervor und fand hinter einem Regal das seit langer Zeit nicht abgerückt war, ein Buch mit Schuld- und Urkunden des großen Kurfürsten und des Magistrats und Roths von Berlin. Die Summe der Schuldverschreibungen ist so groß, daß Wittenwalde eine sehr wohlhabende Stadt werden würde, falls die Schuld als noch jetzt zu Recht bestehend anerkannt wird, um so mehr, als der große Kurfürst in den Verschreibungen ausdrücklich betont haben soll, daß auch seine Nachkommen für dieses Darlehen aufkommen müssen. Ein alter Einwohner des Städtchens erinnerte sich, von seinem Vater gehört zu haben, daß schon einmal, aber vergeblich nach diesen Urkunden gesucht worden ist.

lokale Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.
27. Okt.: **Wolkig und heiter, Tags wärmer. Nachfröste. Sturmwarnung f. d. Küsten und Regen.**

Elbing, 26. Oktober.

* **[Zu den Personenstands-aufnahmen]** zur Steueranmeldung bemerken wir noch, daß es kein einheitliches Formular für die ganze preussische Monarchie giebt, sondern die Anordnung des Formulars den einzelnen Gemeindebehörden überlassen ist. Die Grundstücksbesitzer sind verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben und die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörenden Personen einzufl. der Unter- und Schlafstellenmietner zu ertheilen. Wer diese Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der geforderten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, kann mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft werden. Darüber hinausgehende Auskunftsforderungen brauchen nicht erfüllt zu werden. Die Ausfüllung der betreffenden Formularspalten ist in das Belieben der Haushaltungsvorstände gestellt. Falls sich in den Formularen der Gemeindebehörden über das Gesetz hinausgehende Forderungen befinden, wäre es gut, wenn darin auch ein entsprechender Hinweis auf den Unterschied der vom Gesetz verlangten und der darüber hinausgehenden Auskunft vorhanden wäre. Jedenfalls dürfte dann jeder Grund zu den wiederholt laut gewordenen Klagen beseitigt sein.

* **[Die elektrische Beleuchtung der Bahnpöswagen]** soll, wie es heißt, jetzt allgemein eingeführt werden, nachdem die Versuche, die seit dem 23. Mai auf der Strecke Berlin-Frankfurt a. M. und neuerdings auch auf der Strecke Berlin-Cybinen angestellt wurden, zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Die Einrichtungen des Cybiner Zuges wurden gestern von dem Direktor der 1. Abtheilung des Reichspostamts, Wirkl. Geh. Rath Sachse besichtigt, der mit dem Geh. Postrath Robelt, dem Oberpostdirektor Griesbach und den Postdirektoren Wilke und Böhm auf dem schlesischen Bahnhof erschienen war. Die Wagen sind nach dem System der Firma W. A. Böse mit 9 Lampen von je 12 Kerzen Stärke ausgestattet, die nach Bedarf ein- und ausgeschaltet werden können. Die ganze Batterie nimmt einen Raum von 65 Ctm. Tiefe, 70 Ctm. Höhe und 23 Ctm. Breite ein und wiegt 460 Kg.; sie besteht aus

einzelnen Kästen zu je acht Volt. Die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung der Bahnpöswagen liegen neben der Billigkeit in dem ruhigen, gleichmäßigen Licht, in der geringen Wärmezeugung, sowie in der geringen Feuergefahr.

* **[Die neuen Lokalitäten der Ressource „Humanitas“]** wurden gestern Abend in feierlicher Weise eingeweiht. An dem Festessen betheiligten sich etwa 200 Personen. Die Stimmung innerhalb der Gesellschaft war schon gleich von Anfang an eine recht animirte. Die Festrede hielt Herr Stadtrath Bernick, der langjährige hochverdiente Präsident dieser vornehmsten Vereinigung unserer Stadt. Herr Bernick warf einen Rückblick auf die Gründung der Ressource die in das letzte Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts fällt, ferner auf die Ziele, welche die Vereinigung von Anfang an verfolgt und welchen sie bis auf die Gegenwart treugeblieben. — An das Festessen schloß sich ein gemütliches Zusammensein, das die Gäste bis zur frühen Morgenstunde zusammenhielt. Es wurden natürlich viele Toaste ausgebracht, unter Anderem auf den Vorstand, die Baukommission, Herrn Baumknecht Deppeyer u. und manches frohlaunige Lied hallte in den prächtigen neuen Räumen wieder; besonders bemerkenswert war unter andern ein großes Chorlied, das im Druck an die Gäste vertheilt worden war und in launiger Weise die Entwicklung des Neubaus schilderte. Erst nachdem die dritte Morgenstunde geschlagen, entfernten sich die letzten Gäste frohen Herzens und wohl auch mit etwas schwerem Kopfe, erst nach 4 Uhr erloschen die letzten Lichter und nächtliche Stille herrschte in den Räumen die bis dahin laute und lärmende Fröhlichkeit gesehen.

* **[Auf eine Eingabe des Vereins Berliner Kaufleute]** und Zubutriller wegen Verbilligung der Postanwehungsgebühr und des Postauftragportos hat das Reichspostamt erwidert, die Postverwaltung könne zu einer derartigen Maßnahme, welche einen jährlichen Einnahmeausfall von mehreren Millionen Mark herbeiführen würde, ihre Hand nicht bieten bei der jetzigen Finanzlage.

* **[Stadttheater.]** Morgen (Freitag) wird das Berliner Opern-Ensemble hier zum ersten Male die Gounod'sche Oper: „Philemon und Baucis“ zur Aufführung bringen. Der gute Ruf, welcher dem Ensemble vorangeht, dürfte einen genügenden Abend versprechen. Am Sonnabend findet das zweite und letzte Gastspiel statt und geht dasselbe Werk in Scene. Da bereits zahlreiche Bestellungen vorliegen, so dürfte es sich empfehlen, die Bestellung der Billette frühzeitig zu befragen.

* **[Zu betref der leuchtenden Wolken.]** die seit acht Jahren häufig beobachtet werden und mit dem Ausbruche des Krakatau in Verbindung gebracht wurden, hat vor kurzem der Professor Mohr in Christiana die Behauptung aufgestellt, daß diese Wolken sich in einer ganz enormen Höhe befänden, die er auf über 100, ja bis 140 Kilometer angab. Demgegenüber meint nun H. Jaffe in Sieglitz, übrigens der erste, der im Jahre 1885 auf diese leuchtenden Wolken aufmerksam machte, daß die Höhe von derartigen Wolken, die er in diesem Sommer hat zweimal feststellen können, nur etwa 7000 Meter betragen habe. Das eine Mal waren, wie sich genau feststellen ließ, die Wolken niedriger, als die Köpfe der Gewitterwolken, denn der Schatten der letzteren zeichnete sich auf der Fläche der leuchtenden Wolken ab; das andere Mal bemerkte der Beobachter, daß die leuchtenden Wolken das direkte Sonnenlicht früher verloren, als die Cirruswolken, die sich in schärferer Nähe leuchtender Wolken befanden. Herr Jaffe meint, daß es nicht nötig sei, das Leuchten der Wolken als direkt von der Sonne herbeigebracht anzunehmen; es könne auch das Licht der Dämmerung hinreichen, die Wolken so stark zu erhellen, daß sie für den Beobachter, für welchen bereits vollkommenen Nacht eingetreten ist, noch ziemlich hell erscheinen.

* **[Warnung für Kaufleute.]** Vor den nachstehend aufgeführten Amsterdamer Firmen wird von der dortigen Polizeibehörde gewarnt: Hessel de Jong & Co.; A. B. Beyer, nennt sich auch Dr. de Lat oder Directeur van het Zendingen Genootschap Maarten Luther; D. H. Hentschel, in Firma O. Hentschel & Co., handelt mit Musikinstrumenten; Henri Overkamp, welcher Hessel de Jong & Co. als Referenz anführt; H. A. Westrik, eigentlich Alida Hendrika Westrik, Ehefrau von A. J. N. Kempe; P. J. M. Her; B. N. und A. Gerink; T. C. J. P. van Kempen & F. C. Graay.

* **[Etwas für Damen.]** Die Natur ist herblich-schweremüthig geworden — gelbe Blätter fallen von den Bäumen, rauhe Winde wehen, Nebel wallen, graue Wolken zehren am Himmelzelt dahin. Schweremüthig ist auch der Vater familias geworden, denn die Herbst- und Wintercolletten der Damen lassen sich nur beschaffen durch väterliche Spende zahlreicher goldener Zwangsmarkstücke. Aber was hilft, man würde großmüthig sein und goldene Opfer zur Verschönerung des Ewig-Weiblichen bringen, sofern es sich wirklich um eine Verschönerung handelte. Doch sehe man sich nur die allerneuesten Poletots »de demisaison« an — welch ein Geschmack! „Es geht Dir an den Kragen“, pflegt man drohend zu sagen. Zu dieser Drohung fordern die nach allerneuester Mode gekleideten Jungfrauen und Frauen geradezu heraus, denn so ein »Poletot de demisaison« ist nichts weiter wie ein großer Krage. Kleingroß legt sich dieser Krage um den Hals und die Büste, vorn geziert mit breiten Aufschlägen, deren Spitzen bis über die Achseln reichen. Ja, mit zwei Aufschlägen ist es nicht gethan — es müssen vier sein, und zwar je zwei übereinander, die in vielen Fällen sogar noch bestückt sind. Es scheint, daß man den Dichtern keine Gelegenheit mehr bieten will, das Schlanke, Fierliche, Gräßliche des Weibes zu besingen, denn die Wirkung einer mit solchem Poletot besetzten Gestalt ist unjörmig, häßlich und plump, und zwar um so mehr, als auch die Ärmel nach oben hin wie ein Ballon so weit wie möglich aufgepufft werden. Ueberhaupt scheint das Bestreben vorzuliegen, alle unsere Grazien in den Schultern möglichst breit, geradezu riesenmäßig breit erscheinen zu lassen. Zu diesem Zwecke werden auch oben die Ärmel der Kleider in gewaltiger Weise aufgepufft und die Schultern mit Epanettes behangen, die weit herabhängen und sogar in drei- und vierfacher Anordnung pelertinartig über einander gelegt sind. Ein weiterer Witz besteht in Ärmeln, die wie ein Fernrohr aus einem Duzend in einander geschobener Theile bestehen, deren engster das Handgelenk umschließt, während der gewaltigste sich an der Schulter ansetzt. Wer „Revue de la Mode“ und „Paris Mode“ durchblättert, muß staunen über die Geldmackschaft. Angeseht der dort gezeichneten Kostüme lenken sich die Gedanken zum Karneval. Man hat schon seit geraumer Zeit seine Zuflucht zu den Modenvorbildern aus der Zeit des Bürgerkriegs genommen. Auch damals machte sich das Bestreben geltend, d'e

Schulterbreite etwas bedeutender wie in Wirklichkeit erscheinen zu lassen. Aber gegen diese Vorbilder aus der Zeit Louis Quinze sind die neuen Erzeugnisse geradezu Ausgebirten der Tollheit. Das Grundgesetz, daß jede Kleidung die Schönheit des Körperbaues hervorheben oder wenigstens abhaken lassen soll, ist bei jenen neuen Widgebirten der Tollethe völlig mißachtet worden. Wünschens läßt sich nur, daß so bald wie möglich von einer Geschmackslosigkeit abgelassen wird, die alle schönen Körperverhältnisse total verliert.

* **[Die Leiche des verstorbenen Stadtverordneten-Vorsitzers Dr. Jakob]** wird heute Abend mit dem um 10 Uhr 12 Minuten von hier abgehenden Curtzuge nach Berlin befördert, und in dem Erdbegräbniß der in Berlin wohnenden Kinder beigesetzt, wo die dem Verstorbenen vorausgegangene Ehefrau bereits beigesetzt ist.

* **[Neue Schulstelle.]** Die bisher zweifelhafte Schule in Trunz, welche circa 180 Schüler zählt, ist um eine dritte Klasse vermehrt und diese 3. Stelle seit dem 10. d. Mtz. mit dem Schulamtskandidaten Herrn Ludow aus Falkenberg in Pommern besetzt worden. — In der katholischen Schule hätte dagegen werden noch immer 140 Schüler von einem Lehrer unterrichtet.

* **[Zäume und Gitter.]** Nach § 11 des Straßenfluchtgesetzes vom 2. Juli 1875 darf von dem Tage an, an welchem die Offenlegung eines Straßenbezugs. Vaulschlittenplanes erfolgt ist, die baulich-polizeiliche Genehmigung zur Errichtung von Neuen, Um- und Ausbauten über die neue Schlittlinie hinaus verjagt werden. Obwohl nun Zäume und Gitter in den Bauordnungen in der Regel als Vaulschlitten gelten, zu deren Errichtung die vorgehende baulich-polizeiliche Erlaubniß erforderlich ist, so hat das Oberverwaltungsgericht, entgegen der von ihm in früheren Entscheidungen ausgesprochenen Ansicht, neuerdings in zwei Fällen dahin erkannt, daß Zäume und Gitter nicht zu den Bauten im Sinne des obgenannten Gesetzes gehören. Der Grund allein daß der Zaun u. die Schlittlinie überschreitet und auf künstlichem Straßenterrain steht bezw. stehen würde, genügt also künftig nicht, um die Genehmigung zur Errichtung eines solchen zu verlangen, bezw. die Befestigung im Falle des Vorhandenseins zu fordern.

* **[Rechtsschutz für Frauen und Mädchen.]** Ueber die von der Generalversammlung des in Nürnberg tagenden Allg. Deutschen Frauenvereins beschlossene Schöpfung von Rechtsschutz für Frauen und Mädchen schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Nürnberg: Der Antrag der Ortsgruppe Dresden wurde mit einstimmiger Freude begrüßt. In Uebereinstimmung mit der schriftlichen Begründung des Antrages wurde von sämtlichen Rednerinnen betont, daß sich bei den Frauen und Mädchen aller, auch der gebildeten Stände eine erschreckende Unwissenheit über rechtliche und geschliche Fragen, ja oft über die einfachsten diesbezüglichen Dinge bemerkbar machte. Darum ständen sie in unangenehmen Lebenslagen, da sie sich meist einem Anwalte nicht anvertrauen wollen, gewöhnlich rath- und hilflos da. Die Versammlung beschloß einstimmig, voreerst in Dresden einen „Rechtsschutz für Frauen und Mädchen“ zu errichten, eine Anstalt, welche den weiblichen Angehörigen aller Bevölkerungsklassen in den verschiedenen Reichsklassen unentgeltlich Auskunft und Rath ertheilt, Streitigkeiten slichtet und eventuell nicht zu vermeidende Prozesse führt. Die Dresdener Anstalt wirkt im Auftrag des Allg. D. F. V., ihr Vokal ist mietsfrei, der Rechtsanwalt und die anderen dort mitwirkenden Mitglieder leisten ihre Dienste unentgeltlich. Die Antragsteller denken, daß die Anstalt, deren Errichtung sicherlich freudig zu begrüßen ist, vornehmlich bei Regelung von Miethsverträgen, Ehestreitigkeiten, Alimentenfachen, Scheidungsfällen, Testamenterrichtungen, Erbschaftsangelegenheiten und Geschätsdifferenzen in Anspruch genommen werden wird.

* **[Ueberfall.]** An der Ecke der Bahnhof- und Herrenstraße wurde gestern ein Mann ohne jede Veranlassung von 4 Fabrikarbeitern überfallen und mißhandelt. Als sich der Verfolgte in einen in der Nähe befindlichen Hof flüchtete, folgten ihm die 4 Kaufbolde; einer derselben bedrohte den Angegriffenen sogar mit dem Messer. Der Vorfall veranlaßte einen großen Menschenauflauf.

* **[Eingekläut.]** Um zahlreiche kleine Händler in den Provinzen in empfindlicher Weise zu schädigen, hat eine hannoversche Wäschfabrik eine sonderbare Prozedur erdacht. Der leitende der Fabrik pries, nach einer Mittheilung der „Drogisten-Zeitung“, den unersahbaren Leuten Wäschblau in Leinenbeutelchen à 33 und 63 Pfennig an. Erhielt er eine Bestellung auf ein gewisses Quantum Bewer, so ließ er sich einen Schlüsslein unterzeichnen, auf welchem indeß statt der bestellten Beutel ebenso viel Karbons angegeben waren. So kam es, daß eine Frau, die einen ganz unbedeutenden Kramhandel betreibt, eine Rechnung über 500 Mark Wäschblau erhielt, während sie nur für 5 Mark bestellt zu haben glaubte. Ähnlich verhält es sich in vielen anderen Fällen. Wie das oben genannte Fachblatt mittheilt, ist die Fabrik in einem Falle, wo sie, auf den in ihrem Besitz befindlichen Schlüsslein pochend, gegen den Besteller auf Zahlung der Rechnungsbetrages klagar wurde, vom dem Gericht kostenpflichtig abgewiesen worden. Geschäftsleute mögen aus diesen Vorgängen die Mahnung entnehmen, die ihnen vorgelegten Schlüsslein genau zu prüfen, bevor sie dieselben unterschreiben.

* **[Zur Gewichtsberechnung der Stückgutungen im Eisenbahnverkehr.]** Eine wichtige Frage hat der Centralverband deutscher Kaufleute bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten in Anregung gebracht, nämlich die anderweite Festsetzung bezw. Abrundung der Berechnung des Gütergewichtes bei Stückgutungen im Eisenbahnverkehr. Bekanntlich wird bei Stückgutungen das über das Mindestgewicht von 20 Kg. hinausgehende Gewicht in Stufen von 10 zu 10 Kg. abgerundet, jedoch also 41 Kg. mit 50 Kg. in Anschlag kommen. Der Centralverband deutscher Kaufleute hat nun durch Umfrage festgestellt, daß durch diese Gewichtsberechnung die kleineren und mittleren Geschäftsbetriebe nicht unerheblich belastet werden und deshalb in Vorschlag gebracht, für die Abrundung in der Gewichtsberechnung der Eisenbahn-Stückgüter Sätze von 5 zu 5 Kg. einzuführen.

* **[Einrichtung von Lehrlingsheimen.]** Mit der Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sind die Fälle nicht ausbleiben, daß Lehrlinge von der ihnen gewöhrten Sonntagsruhe einen unerwünschten Gebrauch gemacht haben. Handelt es sich hierbei auch nur um vereinzelte Erscheinungen, so ist man in den betheiligten Kreisen doch immer mehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verantwortung für das geistige und leibliche Wohl der im kaufmännischen Gewerbe beschäftigten Lehrlinge eine zweckent-

Sprechende Fürsorge für die freie Zeit an den Sonntagen geboten erscheinen lassen. Die bisher in dieser Richtung gesammelten Erfahrungen sprechen dafür, daß sogenannte Lehrpläne geeignet sind, die Lehrlinge an den Sonntags-Nachmittagen zu sammeln. Die bereits an verschiedenen Orten begründeten Institute haben durch mannigfache Veranstaltungen, Darbietungen guter Vorträge, gemeinsame Ausflüge u. dgl. allenthalben eine rege Theilnahme der jungen Leute erzielt, obwohl ein Zwang zum Besuche nicht stattfindet. Die Erreichung des gesteckten Zieles hängt in erster Linie davon ab, daß die Prinzipale selbst reges Interesse für die geschaffenen Einrichtungen betätigen; hierbei verdient hervorgehoben zu werden, daß sowohl die Regierungsverordnungen, wie auch die städtischen Behörden und Handelskammern den Lehrplänen ihre Förderung und Unterstützung haben zu Theil werden lassen. Die nahebe Winterzeit lenkt die Aufmerksamkeit erneut auf die hier erörterte wichtige Frage und es erscheint wünschenswert, daß besonders auch in kleinen und mittleren Städten eine zweckdienliche Fürsorge geschaffen wird. Es möge bei dieser Gelegenheit noch darauf hingewiesen werden, daß die Begründung von Lehrplänen überall mit verhältnismäßig geringen Kosten zu ermöglichen sein wird.

*** Neue Lokomotiven.** Die bei der Maschinenbauanstalt-Union in Königsberg seitens der Eisenbahn-Direktion Bromberg bestellten Courtzugmaschinen sind bereits fertiggestellt und den zuständigen Betriebsämtern zugeteilt. Diese Maschinen sollen nur zur Beförderung der sogenannten Harmonikzüge dienen und haben eine Geschwindigkeit von neunzig Kilometern in der Stunde. Der Tender der Maschinen hat einen Wasserraum von 15 Kubikmeter und reicht zur Fahrt von Dirschau bis Königsberg. Die Maschinen haben ausgerüstet ein Gewicht von 1100 Ctr. und 17 Tonnen Radrunder. Diese Schwere bedingt den Umbau verschiedener Brücken und Durchlässe, welche bis dahin für solche schwere Fahrzeuge nicht eingerichtet waren. Auch können die Maschinen ihrer Länge wegen auf den jetzt vorhandenen Drehscheiben nicht gedreht werden, und wird die Inbetriebnahme erst erfolgen, wenn der Umbau der Brücken u. dgl. beendet ist.

Nachrichten aus den Provinzen.

Dirschau, 25. Okt. Gestern Nacht wurde der Nachtwächter in Viehau von mehreren Streichen ohne irgendwelche Veranlassung überfallen und tödtlich angegriffen. Als der Beamte von seinem Revolver Gebrauch machen wollte, entriß ihm die Begleiter die Waffe und feuerten aus derselben zwei Schüsse auf ihn ab, welche Arm und Bein verletzten, so daß der Betroffene zusammenbrach. Erst nach einigen Stunden wurde er in hilfloser Lage von Passanten aufgefunden und nach Hause geschafft.

[=] Krojante, 25. Oktober. Vor einer zahlreichen Versammlung erstattete heute der bisherige Landtagsabgeordnete Herr Landrath Conrad aus Flatow Bericht über die Thätigkeit des Abgeordneten-Kamers in der verflochtenen Legislaturperiode, worauf derselbe als Landtagskandidat proklamiert wurde. — Gestern Abend entwickelten hier selbst auch die Antisemiten von Mohr aus Stettin bei Berlin und der Direktor Dr. Schütz aus Hannover in Anwesenheit von ca. 10 Personen ihr politisches Programm und nahmen die Begründung eines deutsch-socialen-antisemitischen Vereins hier selbst in Aussicht, zu welchem die Anmelden ihren Beitritt erklärten.

D. Saalfeld und Umgegend, 24. Okt. Nachdem am 13. Oktober in Waldheim in einer außerordentlichen Versammlung sämmtlicher Zweigvereine des Bundes der Landwirthe aus den Kreisen Hr. Hollands-Woburnen die Herren Graf Kanitz-Hodungen und an Stelle des Herrn Grafen v. Finkenstein-Jänsendorf, der wegen seines Alters eine Wiederwahl abgelehnt hat, Graf v. Finkenstein-Simnan endgültig als Landtagskandidat aufgestellt worden sind, werden sich dieselben am 29. Oktober in Saalfeld bei Herrn Janowski, in Woburnen im Deutschen Hause und am 30. Oktober in Weistadt bei Frau Wasserzieher ihren Wählern vorstellen. — Die Winterarbeiten sind hier überall gut aufgegangen und haben sich prächtig entwickelt. Die Kartoffelernte ist überall beendet. Obgleich dieselbe im allgemeinen recht befriedigend ausgefallen ist, so steht sie doch an Quantität der des Vorjahres nach. Trotzdem ist der Preis ein billigerer als im Vorjahr. — Große Befürchtungen hegen die Großgrundbesitzer im Frühjahr wegen ihrer Rüben-ernte. In Folge der großen Dürre war der Samen nicht nur schlecht aufgegangen, sondern die Pflanzen konnten auch nicht wachsen, weshalb große Stücke umgepflügt und frisch bepflanzt werden mußten. Erst der Regen im Spätsommer förderte das Wachsen derselben demmaßen, daß sie noch weit größer geworden sind, als im Vorjahr. Auch die Zuckerrüben haben sich in letzter Zeit sehr erholt, man hat von diesen 200, von den Futterrüben sogar bis 250 Centner pro Morgen geerntet. — Gestern zog über die hiesige Gegend trotz ziemlicher Kälte ein heftiges Gewitter, begleitet von Regen-, Hagel- und Schneeschauern. Alle Leute wollen daraus schließen, daß der Winter sich recht bald einstellen wird. — Herr Rittergutsbesitzer Freiherr von Kroschken beabsichtigt, mit Genehmigung der königlichen Generalcommission zu Bromberg seine beiden Güter in Rentengüter aufzuteilen. — Hiesige Jagdberechtigte gehen jetzt fleißig auf die Jagd, die in diesem Jahre recht lohnend ist. So glückte es Herrn Förster Hoffmann in Terpen, mit einem einzigen Schuß 36 Rebhühner zu schießen, was wohl als eine Seltenheit zu betrachten ist. Augenblicklich wird viel Jagd auf Hasen gemacht, die in diesem Jahre ebenfalls sehr reichlich vorhanden sind.

*** Königsberg, 25. Okt.** Beim Ablassen des Wassers aus dem Festungsgraben an Bastion Grolmann wurde gestern auf dem Grunde im Schlamm die Leiche einer jungen Frauensperson gefunden; dieselbe mag schon acht Tage dort gelegen haben. Die gerichtliche Section ergab, daß die bisher noch nicht erkennbare Person ertrunken ist, daß sie jedoch vor dem Sturz ins Wasser Schläge, vielleicht mit der Faust oder einem andern stumpfen Gegenstande, gegen die Stirn erhalten hat. Die Kgl. Staatsanwaltschaft hat die Sache bereits in die Hände genommen. Offenlich gelingt es, Licht in den Vorfall zu bringen.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 26. Oktober.
12. Fall. Der Arbeiter Peter P o t e w s k i aus Nicolaiken, geboren am 6. Mai 1861 zu Gönigsdorf, ist angeklagt, am 18. Mai 1892 vor dem Amtsgericht zu Stuhm einen ihm auferlegten Offenbarungseid wissentlich falsch geleistet zu haben. Der Angeklagte wurde am 7. April 1891 auf Zahlung von Alimentern

in Höhe von 60 und 144 Mark verurteilt und auch am 3. Februar 1892 rechtskräftig hierzu, sowie zur Zahlung der Gerichtskosten in Höhe von 155,30 Mark verurteilt. Da der Angeklagte letztere nicht bezahlte, die Execution aber erfolglos ausfiel, leistete derselbe am 13. Mai den Offenbarungseid; vorher hatte er ein Vermögensverzeichnis eingereicht, welches nur werthlose Sachen enthielt, baare Vermögens hatte er nicht. Es bekam weder die Gerichtskasse, noch die Alimenterklägerin etwas. Es behauptet nun die Anklage, daß der Angeklagte, der sich im August 1890 verheiratet hatte und mit seiner Frau in Gütergemeinschaft lebt, i. Z. 3105 Mark Vermögen mitbekommen habe, bei dem Offenbarungseid diese 3105 Mark, ferner 2000 Mark Guthaben bei einer Bank, sowie Ersparnisse in Höhe von 700 Mark nicht als Vermögensstücke bei dem Vermögensverzeichnis angegeben habe. Der Angeklagte will die sämmtlichen Vermögensstücke vor Leistung des Offenbarungseides seinem Vater, der ihn hierzu überredete, geschenkt haben, bis der Prozeß wegen Zahlung der Alimenter beendet sei. Der Angeklagte ist zum Schluß gefällig, den am 18. Mai geleisteten Offenbarungseid wissentlich falsch geleistet zu haben. Auf die Vernehmung der Zeugen wird verzichtet. Die Geschworenen sprechen den Angeklagten des wissentlichen Meineides schuldig, worauf er zu 3 Jahren Zuchthaus, sowie dauernder Unfähigkeit, jemals als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen werden zu können, verurtheilt wird.

Gerichtshalle.

*** Hannover, 24. Okt.** (Spieler- und Wucherer-Prozeß. Zweiter Verhandlungstag.) Der Zuhörerraum ist dicht gefüllt. Gegen 10 Uhr Vormittags eröffnet der Präsident, Landgerichtsdirektor Heintze, die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Gerichtshof beschloßen habe, den Antrag des Vertheidigers, Justizrath Dr. Seebek, auf Einstellung des Verfahrens gegen Albert Heß, genannt Seemann, abzulehnen. Es folgte die Vernehmung des Albi, der ausfragt: Der Rittergutsbesitzer v. Schierstädt habe ihm eines Tages 20—21,000 Mk. gegeben, um Schulden seines Sohnes in Höhe von 46,000 Mk. zu regulieren. Er habe jedoch die Regulierung nicht bewirkt, so daß der alte Herr von Schierstädt von einem Buchmacher Meher in Wandsbeck wegen 2000 Mk. verklagt worden sei. Es werden alsdann etwa 35 Offiziere, die für heute als Zeugen geladen sind, in den Saal gerufen; dieselben erscheinen fast sämmtlich in Uniform. Zunächst wird Lieutenant v. d. Decken-Ringelheim vernommen. Dieser bekundet auf Verfragen des Präsidenten: Er habe ein Darlehn von 10,000 Mk. aufgenommen. Er habe sich zu diesem Zwecke an den Bankier Zadek in Berlin gewandt. Daraufhin sei Max Rosenberg zu ihm nach Dresden gekommen. — Präsi.: Befanden Sie sich denn in einer Nothlage? — Zeuge: Jawohl, ich hatte Spielschulden, die ich bezahlen mußte. Max Rosenberg sagte mir, als ich ihm mein Anliegen vorbrachte, 10,000 Mk. ist etwas viel, Sie müssen eine Anzahl Loose nehmen, das könnte das Geschäft erleichtern. — Präsi.: Was verstanden Sie darunter? — Zeuge: Herr Rosenberg sagte: An dem Darlehns-Geschäft verdienen er nichts, an den Loose würde er wenigstens etwas verdienen. Rosenberg legte mir eine große Anzahl Loose der sächsischen, braunschweigischen und hamburgischen Lotterie auf den Tisch. Es waren das 50 braunschweigische und 32 andere Loose. Rosenberg steckte die Loose sofort wieder ein und gab mir dafür ein Nummernverzeichnis unter der Angabe, daß er Originallose, da sehr bald eine neue Ziehung beginne, nöthig brauche. Die Loose berechnete mir Rosenberg mit 4000 Mark und verlangte über diese Summe einen Wechsel, den ich ihm auch gab. — Präsi.: Befanden Sie nun auch bares Geld? — Zeuge: Nein, Herr Rosenberg sagte, daß er bares Geld nicht bei sich habe, allein, wenn auf die Loose große Gewinne fielen, dann brauche ich ja kein bares Geld. — Präsi.: Wissen Sie, von welcher Klasse die Loose waren? — Zeuge: Von der zweiten oder dritten Klasse. — Präsi.: Hatten Sie schon früher einmal Lotterie gespielt? — Zeuge: Nein. — Präsi.: Sie waren also über das Lotteriewesen in vollständiger Unkenntnis? — Zeuge: Ja. — Der Zeuge bemerkt im Weiteren, daß er auf verschiedene Braunschweiger Loose ca. 1200 Mk. gewonnen hatte; Rosenberg habe ihm die Gewinnliste eingeschickt; den Wechsel habe er nicht bezahlen können, er habe deshalb um Prologation gebeten. Diefem Verlangen sei Rosenberg nachgekommen. Er mußte aber einen neuen Wechsel von 1174 Mk. ausstellen. — Präsi.: Hat Rosenberg Ihnen die Loose zur folgenden Klasse erneuert? — Zeuge: Die Sächsischen und Hamburger Loose hat er mir erneuert, nicht aber die Braunschweiger. Er schrieb mir, daß er die letzteren nicht habe, er schicke mir dafür Hamburger Loose. — Max Rosenberg bemerkt, daß der Werth der Loose 67000 Mark betragen habe. Der Zeuge habe ihm dafür einen Wechsel von 4000 Mark, einen zweiten über 2700 Mk. und nach drei Jahren einen dritten Wechsel über 1174 Mk. gegeben. Letzterer war für die Prolongationskosten und die Loose-Erneuerung, abzüglich der gewonnenen Summe, die sich auf etwa 1200 Mk. belief. Es sei alsdann noch ein vierter Wechsel ausgestellt worden, der in Berlin zahlbar war, die Höhe dieses Wechsels und wofür dieser Wechsel war, wisse er nicht mehr. — Präsi.: Herr Lieutenant, wissen Sie etwas von diesem vierten Wechsel? — Zeuge: Nein. — Präsi.: Wissen Sie, wie viel Wechsel Sie unterschrieben haben? — Zeuge: Nein. — Präsi.: Sie haben aber alle Wechsel bezahlt? — Zeuge: Jawohl. — Präsi.: Haben Sie auch die Loose zur letzten Klasse bekommen? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Präsi.: Ist Ihnen bekannt, daß die letzte Klasse die meisten Chancen bietet? — Zeuge: Jawohl, ich glaube auch, daß ich die Loose zur letzten Klasse bekommen habe. — Der folgende Zeuge ist Lieutenant v. Förster vom Garde-Kürassier-Regiment. Derselbe ist im November 1890 hier auf dem Militär-Rechtsinstitut gewesen. Er habe ein Darlehn von 2000 Mark aufnehmen wollen und habe von Kameraden gehört, daß Rosenberg Geld auf Wechsel leihe. — Präsi.: War Ihnen bekannt, daß Rosenberg Geld nur unter der Bedingung leihe, daß man ihm Loose abkaufe? — Zeuge: In so bestimmter Form war mir das nicht mitgeteilt worden; es wurde mir aber von Kameraden gesagt: wenn man bei Rosenberg Loose kauft, könne man Geld haben. (Getrocknet im Auditorium.) — Präsi.: Ich fordere das Publikum auf, sich vollständig ruhig zu verhalten. Ich werde mich im Wiederholungsfall zu Maßregeln genöthigt sehen. Der Zeuge sagt weiter aus: Ich war der Meinung, daß, wenn mir Rosenberg ein Darlehn gebe, er dies thue, um etwas zu verdienen. Deshalb begab ich mich zu Rosenberg und sagte zu ihm, ich wolle ein Darlehn von 2000 Mk. haben und gleichzeitig Loose kaufen.

Rosenberg legte mir ein großes Verzeichniß von Loose vor und gab mir 2000 Mk. baar. Ueber die Loose und die 2000 Mk. mußte ich einen Wechsel von 5000 Mk. ausstellen. Rosenberg brachte davon sofort 6 pCt. Zinsen und 1 pCt. Provision in Abzug. — Präsi.: Befanden Sie sich denn in der Nothlage? — Zeuge: Das wohl nicht, allein ich brauchte Geld und jagte mir: Es ist besser eine große Schuld, als viele kleine Schulden. — Präsi.: Sie wußten doch aber, daß das Geld bei Rosenberg teuer war? — Zeuge: Allerdings. — Präsi.: Haben Sie den Wechsel eingelöst? — Zeuge: Nein, ich bat Herrn Rosenberg, mir den Wechsel auf drei Monate zu prolongiren. Dies that er auch und ich zahlte ihm dafür 100 Mk. — Präsi.: Hat er diese 100 Mk. gefordert? — Zeuge: Nein! Herr Rosenberg sagte mir, daß das Geld jetzt sehr theuer sei. Ich zahlte deshalb die 100 Mk. freiwillig, weil ich die Prolongation für eine persönliche Lebenswürdigkeit des Herrn Rosenberg hielt. — Präsi.: Wußten Sie auch dabei von Neuem Loose nehmen? — Zeuge: Nein. — Präsi.: Hatten Sie von dem Lotteriewesen Kenntniß? — Zeuge: Nein. — Präsi.: Haben Sie die Loose zur letzten Klasse erneuert bekommen? — Zeuge: Das glaube ich nicht, ich weiß es aber nicht genau. — Präsi.: Haben Sie nun den Wechsel schließlich eingelöst? — Zeuge: Jawohl. — Bücherrevisor Köpfer bekundete, daß nach Ausweis der Bücher d'e von Rosenberg dem Zeugen verkauften Loose ihn selbst 275 Mk. kosteten. Diefse habe Rosenberg dem Zeugen mit 2100 Mk. berechnet, so daß er 1825 Mk. daran verdient habe. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

*** Folgende „sensationalle“ Nachrichten** hat die jüngst eingetroffene Post aus Amerika gebracht: — Vor einigen Tagen wurde die Stadt Pantuco von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Die Hagelkörner waren so groß wie Entener. Das Wunderbarste aber ist, daß eine Frau, die ein solches Hagelstück in die Hand genommen hatte und es zerfließen ließ, aus ihm zu ihrer größten Ueberraschung einen lebendigen Frosch hervorhüpfen sah. — Ein Kaffier in Arizona hat an die Thür seines Bankhauses am Tage der Zahlungseinstellung folgenden Zettel angeklebt: Die Bank hat 30,000 Dollars Schulden und 55,000 Dollar Schuldforderungen. Folglich ist die Bürgerchaft bankrott und nicht die Bank. Bezahlt uns, dann bezahlen wir euch!

*** Ein glückliches Land** muß die Cooks-Inselgruppe in Polynesien sein, wenn man nach der Botschaft urtheilen darf, die die Königin der Inseln jüngst an das Parlament des Eilandes Karolonga gerichtet hat. Nachdem die Königin die Mitglieder des Parlamentes beglückwünscht hat, weil sie sich zum ersten Male in einem Palaste versammelt, der ihr schuldlos Eigentum ist, fährt sie wörtlich folgendenmaßen fort: Wir haben keinen Gesetzesvorschlag ausgearbeitet, den wir Ihrer Prüfung unterwerfen könnten. Die Bundesregierung ist noch jung, und wir glauben, daß sie um so größeren Werth haben wird, je weniger Gesetze sie geben wird. Wir ersuchen Sie nur zu entscheiden, wie viel Geld wir ausgeben dürfen, um Inseln verteidigende Vögel einzuführen, denn das ist ein Gegenstand, in welchem wir Sie für durchaus kompetent halten.

Telegramme

der „Altpreußischen Zeitung“.

Breslau, 26. Okt. Ein sozialdemokratisches Flugblatt, welches darauf hinweist, daß das geheime und direkte Wahlrecht für das Abgeordnetenhaus erfüllt werden müsse, fordert die Parteigenossen auf, bei der Landtagswahl die Freisinnige Volkspartei gegen das Kartell zu unterstützen.

Rom, 26. Okt. Das „Journal des Debats“ und die Pariser Presse lobten Sikotti, weil er in seiner Programmrede keine Anspielung auf den Besuch der englischen Flotte gemacht und weil das offizielle Italien überhaupt letzterem Ereigniß keine Bedeutung beigelegt habe. Die Tribuna bemerkt hierzu, „je kleinmüthiger und feiger wir uns zeigen, desto eher werden uns die Franzosen verzeihen, daß wir überhaupt existiren.“ Anlässlich der Beerdigung des englischen Botschafters Vivian trägt die Stadt heute Trauerflaggen.

Telephonischer Specialdienst

der „Altpreußischen Zeitung“.

Neapel, 26. Oktober. Unter der Bevölkerung herrscht eine große Panik, weil neuerdings der Versuch wieder in großer Thätigkeit ist und ein großer Ausbruch befürchtet wird.

Wien, 26. October. Im Abgeordnetenhaus ging gestern das Gerücht, Graf Taaffe habe dem Kaiser seine Demission eingereicht. Eine Bestätigung des Gerüchts liegt nicht vor, auch hat dasselbe kaum die Wahrscheinlichkeit für sich.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 26. Oktober, 2 Uhr 40 Min. Nachm.	Cours vom	25.10.	26.10.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	95,60	95,60	95,60
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	95,90	95,90	95,90
Oesterreichische Goldrente	96,00	96,00	96,00
4 pCt. Ungarische Goldrente	92,90	93,00	93,00
Russische Banknoten	211,60	212,25	212,25
Oesterreichische Banknoten	160,65	160,50	160,50
Deutsche Reichsanleihe	106,50	106,50	106,50
4 pCt. preussische Consols	106,30	106,40	106,40
4 pCt. Rumänier	80,50	80,20	80,20
Mariens-Mawl. Stamm-Prioritäten	107,20	107,40	107,40

Cours vom	25.10.	26.10.
Weizen Okt.-Nov.	141,00	140,50
Mai	152,00	151,20
Roggen: Matt.	125,50	124,50
Okt.-Nov.	132,50	131,70
Mai	18,40	18,40
Petroleum loco	47,30	47,30
Räbbi Nov.-Dez.	48,30	48,20
April-Mai	48,30	48,20
Spiritus Nov.-Dez.	31,40	31,40

Königsberg, 26. Oktober, 12 Uhr 55 Min. Mittag.
Vok Portarius und Grothe,
Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.
Spiritus pro 10,000 L% egl. Faß.
Loco contingentirt 51 7/8 A Geld.
Loco nicht contingentirt 32 25 "

Danzig, 25. Oktober. Getreidebörse.		
Weizen (p. 745 g Dual.-Gew.): unbr.		
Umsatz: 350 Tonnen		
inl. hochbunt und weiß	134	
hellbunt	133	
Transit hochbunt und weiß	123,00	
hellbunt	120	
Termin zum freien Verkehr Okt.-Nov.	136,00	
Transit	121,50	
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	134	
Roggen (p. 714 g Dual.-Gew.): fester.		
inländischer	115—118	
russisch-polnischer zum Transit	91—92	
Termin Oktober-November	115,00	
Transit	91,50	
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	116,00	
Gerste: große (660—700 g)	135	
kleine (625—660 g)	115	
Hafer, inländischer	155	
Erbjen, inländische	125	
Transit	96	
Rübsen, inländische	210	
Kohlsüder, inl., Rend. 88 %, ruhig . . .	12,65	

Spiritusmarkt.
Danzig, 25. Oktober. Spiritus pro 10,000 l loco contingentirt 52,00 Br., pro November 32,00 Br., pro Mai 30,50 Bd.

Stettin, 25. Oktober. loco ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer —, loco ohne Faß mit 70 A Konsumsteuer 32,00, pro Oktober-November 30,50, pro April 32,00.

Zuckerbericht.
Magdeburg, 25. Oktober. Kornzucker exkl. vo. 92 pCt. Rendement —, neue 14,15. Kornzucker exkl. von 88 pCt. Rendement 13,20, neue 13,40. Kornzucker exkl. von 75 pCt. Rendement 11,10. Stetig. — Gemahlene Raffinade mit Faß —, Melis I mit Faß —, Ruhig.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe
— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis Mk. 18,65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.). Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.

Bedeutende Betriebssparnisse
werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleinenerwerbs oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von R. Wolf in Magdeburg-Buckau seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebauten halbstationären und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbarer Aehren- u. f. s. l. sind unübertroffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauches, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderer Ursprungs und haben auf allen deutschen Locomobile-Concurrenzen den Sieg davoutgetragen.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 27. d. M., Abends 4 1/2 Uhr.
Sonabend, den 28. d. M., Morgens 9 Uhr.

Elbinger Standesamt.

Vom 26. Oktober 1893.
Geburten: Arbeiter Ernst Dobrick 1 S. — Arbeiter Julius Knobbe 1 S.
Geschicklungen: Gerichtsassessor Richard Scharmer mit Margarethe Sausse. — Kaufmann Johann Ehler mit Anna Müller.
Sterbefälle: Eisenreher Oscar Melzer 9 Wochen. — Prakt. Arzt Dr. Sidor Jacobi, 73 J. — Arbeiter Jacob Grock, 70 J. — Sattlermeister Friedrich Reß 74 1/2 J.

Sie husten nicht

mehr beim Gebrauche der ächten

Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

Beutel à 20, 25, 40 oder 50 Pf.
ächt in Elbing bei Herrn Jul. Arke,
Apotheke M. Reichert. 6712

Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme.
Flacon incl. Porto 2 Mk.
Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

Gegen Bleichsucht

u. den daraus entsteh. Schwächezuständen, ebenso bei mangelh. Blutbildung, ist mein aus best. Malaga u. wirksamst. Stoffen hergest. Chinawein (1 Fl. M. 3,—, bei 6 Fl. 1 gratis) i. Verbindung mit sehr leicht verdaul. Eisenpillen (1 Schachtel M. 1,—) das vorzüglichste sicherste Mittel. Gebrauchsanw. grat. Allein zu bezieh. d. die Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.

Stadt-Theater.

Freitag und Sonnabend,
den 27. und 28. October 1893:
Zweimaliges Gastspiel
des **Berliner Opern-Ensembles**
(Direction: Jules Sachs).
Philemon und Baucis.
Oper von Gounod.
Es finden nur 2 Aufführungen statt.
Dugendbillets haben keine Gültigkeit.

In Vorbereitung:
Die Glocken von Corneville,

Nach kurzem Krankenlager ist durch den Tod der **Vorsitzer der Stadtverordneten-Versammlung Elbings,**

Herr Dr. med. Jacobi,

aus unserer Mitte abgerufen.

Seit dem Jahre 1864 zum Amte eines Stadtverordneten und seit dem Jahre 1885 zum Leiter der Stadtverordneten-Versammlung berufen, hat der Verstorbene in echtem Bürgerinne und unermüdetem Pflichteifer seine Zeit, Arbeitskraft und die reichen Hilfsquellen seines Geistes dem Dienste und Wohle unserer Stadt, sowie der Erhaltung selbstständigen Sinnes in ihrer Bürgerchaft gewidmet, und sich dadurch die Liebe und Anhänglichkeit derselben gesichert.

Sein Andenken wird in unserer Stadt und ihren Bürgern stetig fortleben.

Elbing, den 25. October 1893.

Magistrat und Stadtverordnete.
Elditt. Horn.

Heute früh verstarb nach kurzem Krankenlager

Herr Dr. Jacobi,

Vorsteher der Stadtverordneten in Elbing.

Lange Jahre leitete er als Vorsitzender des Vorstandes unsern Verein. Ein lieber Freund und Parteigenosse ist mit ihm geschieden. In eifriger Pflichterfüllung, unwandelbarer Treue und selbstloser Hingabe an die liberalen Ideen wird er uns stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Elbing, den 25. October 1893.

Der Vorstand des liberalen Vereins.

I. A.:
Schulze, Rechtsanwalt.

Nachruf!

Nach kurzem Krankenlager verschied am 25. d. Mts. unser Mitglied, der pract. Arzt

Herr Dr. J. Jacobi.

Der unterzeichnete Verein, dem der Verstorbene seit mehreren Jahrzehnten angehörte, verliert in ihm einen allezeit treuen Berater, der die Interessen des ärztlichen Standes stets warm vertrat und für dieselben bis kurz vor seinem Tode auch in der Aerztekammer der Provinz Westpreussen als unser Vertreter wirkte und stritt.

Wir Mitglieder des Vereins betrauern in ihm den lieben Freund und Kollegen, den neben seinem ehrlichen, geraden Wesen reiches Wissen auch auf vielen andern Gebieten auszeichnete.

Das Wirken des theuren Todten wird der Verein nie vergessen, das Andenken an ihn wird fortleben in dem Herzen der Kollegen.

Der Verein Elbinger Aerzte.

Nachruf!

Durch das am 25. d. Mts., 6 Uhr Morgens, erfolgte Hinscheiden ihres Ersten Vorstehers, des pract. Arztes

Herrn Dr. J. Jacobi

hat unsere Gemeinde einen tiefschmerzlichen Verlust erlitten.

Mit regem Eifer und liebevoller Hingabe widmete der Verbliebene sich während eines Zeitraumes von 35 Jahren unermüdet thätig den vielseitigen Obliegenheiten seines Amtes, zu welchem ihm seltene Geistesgaben, ein felsenfester Character und pietätvoller Sinn in hervorragendem Maasse befähigten.

Sein erspriessliches Wirken in unserer Gemeinde, deren Wohl er eifrig förderte und deren Ansehen er rühmlichst vertrat, seine liebenswürdigen, persönlichen Eigenschaften, welche ihm die Achtung und Liebe, nicht nur der Gemeindevertretung, sondern aller, die ihm näher kamen, verschafften, sichern ihm ein dankbares, ehrenvolles Andenken in unserer Aller Herzen.

Friede seiner Asche!

Elbing, 26. October 1893.

Die Vorsteher und Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde.

Ortsverband Elbing.

Sonntag, den 29. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, im „Goldenen Löwen“:

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Loeser & Wolff's Sterbefasse.

Sonabend, den 28. October, Nachmittags von 5 bis 7^{1/2} Uhr, werden die Beiträge für den 193/196. Sterbefall **Classe I.**, sowie die Restantebeiträge entgegengenommen.

Der Vorstand.

Husten

wird sicher beseitigt durch Dr. Walthers Hustenpastillen. Angenehm schmeckend.

Heiserkeit

verschwindet bei Gebrauch v. Dr. Schmidt's Heiserkeitspastillen. Halsschmerzen werden beseitigt, Schleim gelöst. Gebrauchsanw. grat. Beide Mittel absolut sicher wirkend. Je 1 Schacht. 60 Pf. Bei 6 Schacht. 1 grat. Allein zu beziehen durch die

Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.

Wichtig für Hausfrauen!

Aus Lumpen fertigt moderne haltbare Stoffe

für Männer-, Frauen- und Kinder-Garderobe, Käuser, Teppiche, Bettvorleger, Portièren, Schlafdecken u. s. w., bereits 1875 höchstens ausgezeichnete Kunst-Wollwarenfabrik

Karl Döring, in Mühlhausen i. Th.

Muster franco. Tüchtige Vertreter mit einigen Mitteln gesucht.

Honig,

reiner Gebirgsblüten Bienenhonig, 1 Blechdose, 5 Kilo, franko Mk. 5,50 per Nachnahme.

J. Watz & Cie., Werschetz, Ungarn.

Pianinos

für Studium u. Unterricht best. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfälle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianinofabrik.

Nur Geldgewinne

1 à 100,000	M. 100,000
1 à 50,000	» 50,000
1 à 25,000	» 25,000
1 à 15,000	» 15,000
2 à 10,000	» 20,000
4 à 5,000	» 20,000
10 à 1,000	» 10,000
100 à 500	» 50,000
150 à 100	» 15,000
600 à 50	» 30,000
16,000 à 15	» 240,000
16,870 Gewinne	M. 575,000

Berliner Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung im Ziehungssaale der **Kgl. Preuss. Gen.-Lotterie-Direction.**
Die Gewinne (nur baares Geld) betragen über **1/2 Million Mark**
1/4 Orig.-Loose 3 M., 1/4 Antheil 1^{3/4} M., Viertel 1 M. (amtliche Liste u. Porto 30 Pfg.), versendet auch unter Nachnahme
Rob. Th. Schröder, Haupt-Collecteur, Lübeck.

Hermann Sudermanns

neuer Roman: „Es war“

erscheint in dem am 1. October beginnenden neuen belletristischen Unternehmen

DIE ROMANWELT

Wochenschrift für die erzählende Litteratur aller Völker.

Preis des Heftes 25 Pfennig.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postämtern jederzeit angenommen.

Durch die Post bezogen 3 M. 25 Pf. für das Quartal von 13 Heften. Postzeitungskatalog Nr. 5539a.

Verlag der **J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger** in Stuttgart.

Geld und Zeit

ersparen alle Diejenigen, welche bei Stellengesuchen, Häuser-, Güter-, Geschäft- u. Käufen und Verpächten, Pacht oder Verpachtungen, Associe-, Vertreter-, Agentur-gesuchen u. ihre Absicht direkt in einer Annonce kund geben.

Man wendet sich zu diesem Zwecke an die **Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen** von **G. L. Daube & Co.** (gegründet 1864), welche diese **Chiffre-Annoncen** sogleich nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei stets am **Tage des Eingangs** dem Auftraggeber zusendet.

Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathsertheilung.
Bureau in **Königsberg i. Pr., Französische Straße 25.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grundbuche von Elbing Band VIII — Blatt 241 — auf den Namen des Schlossers **Eduard Freytag** in Elbing, welcher mit der **Johanna Amalie, geb. Wolf,** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene in Elbing, Angerstraße Nr. 46, belegene Grundstück Elbing XI, Nr. 215

am **4. Januar 1894,**

Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 11,79 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,7885 Hektar zur Grundsteuer, mit 159 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **6. Januar 1894,**

Vorm. 11 Uhr,

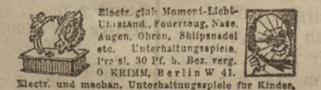
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, verkündet werden.

Elbing, den 21. October 1893.

Königliches Amtsgericht.

Direkt aus erster Hand

versende jedes Maass **Herrenanzug-, Valetot- u. Joppenstoffe** in Berlin, Cheviot, Nammarn u. c. Niemand verschäume meine Musterkollektion zu verlangen, welche franko übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen.
Paul Emmerich, Tuchfabrikant, Spremberg, Lausitz.



Der Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1893/94,

ist zu haben **pro Exemplar 5 Pf.** in der

Expedit. der Allpr. Ztg.

J. Nickel,

Krauthor,

en gros **Colonialwaaren-** en detail
Handlung,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **sämmtlichen Colonialwaaren.**

Specialität:

rohe Caffees in jeder Preislage, **gebr. Caffees**, frisch geröstet, wohl- und rein schmeckend, im Preise von **Mark 1,40—1,90 pro Pfund.**

Vorbereitungsanstalt.

Junge Leute werd. sicher zu Kommunal-, Landwirtschafts- und Versicherungs-Beamten vorgebildet. Für Stellung wird gesorgt. Prospekte kostenlos.
Dir. Schulze, Kellinghusen i. Holst.

Asthma

Vorzüglichste Hilfe durch meine Asthma-Räucherkerzen „Astania.“ Dieselben enthalten die wirksamsten Stoffe. Bisher beste Erfolge. Schachtel 1,80, bei 6 Schachteln 1 gratis. Gebrauchsanw. gratis. Allein zu beziehen durch die **Askanische Apotheke, Berlin SW. 46.**

Visitenkarten

in den verschiedensten Genres, einfach bis hochelegant, mit schrägem Goldschnitt, Eis-Carton, Karten mit Blumen etc.

100 Stück von 75 Pf. bis 3 Mk.

empfiehlt bei schnellster und sorgfältigster Ausführung

H. Gaartz,

Buch- und Kunstdruckerei.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a.

Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Vorschriftsmäßige

Verbandstoffe
als **Watten, Gazen, Binden,**
empf. **Bernh. Janzen.**

Rußtoblen

ab Rahu offerirt
Julius Wollenberg,
Kaltzschennstr. 15.

Niederunger Stall-Gras-
Schweizer Käse
Zürcher
Limburger

in vorzüglicher Qualität bei
J. Nickel, Krauthor.

Atelier für künstl. Zähne

Specialität:

Plombiren.

C. Klebbe,

Im. Mühlendamm 20/21.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen Auswärtswirungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, keine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Brantschleier

empfiehlt zu billigsten Preisen
B. Reimann, Fischerstr. 41.

Hoffmann-
Pianos
neuerbau, Eisenbau, mit größt. Konsole, in schwarz od. Ruß, lief. u. Fabr. mit 10jähr. Garantie, geg. Theilz. mit Mk. 20 ohne Preisverb. nach auswärts fert. Probe (Referenzen u. Katalog gratis)
Berlin, Jerusalemstr. 14.

Musikunterricht.

Clavier, Gesang und Theorie.

Hugo Laudien,

Küschnerstraße 26.

Anmeldungen erbeten von 4—6 Uhr Nachmittags.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden, Oststr.-Allee.**

Ein Stadtreisender

für Uhren und Goldwaaren bei festem Gehalt gesucht.
J. Lewy.

(In den Uhrdeckel zu legen.)

„Allpr. Zeitung.“
Winter-
Fahrplan 1893.
Abfahrt nach Richtung Richtung:
4,01 Dnt., 7,25 Dnt., 10,26 Dnt., 10,56 D.
2,18 Dnt., 6,45 Dnt., 9,47 Dnt., 10,12 Dnt.
Königsberg:
7,06 Dnt., 7,12 Dnt., 10,06 Dnt., 1,21 Dnt.,
5,40 Dnt., 6,19 Dnt., 12,16 Nachts.
Rochlitz:
7,12 Dnt., 10,06 Dnt., 1,16 Dnt.,
6,19 Dnt., 9,21 Dnt.
Chemnitz:
6,33 D., 11,03 D., 7,40 D.
Seit gedruckte sind
Schneidlinge

Inserate

jeder Art für alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter u. c. besorgt pünktlich ohne Kostenaufschlag die **Expedition dieser Zeitung.** Vortheile für den Auftraggeber: Ersparrung des Portos und der Postnachnahme-Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglicher Ersparrung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

Extra-Beilage zur Ostpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.)

7. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 25. October 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

12 [1500] 173 203 21 434 756 839 1352 92 529 59 627 66 909 2048
[1500] 477 830 87 3292 93 98 645 631 60 716 33 48 934 77 4418
[1500] 77 90 522 662 98 772 78 909 38 77 [500] 5078 297 [300] 360
404 [150] 522 61 626 6092 74 155 [1500] 92 239 435 553 71 603 12
707 87 841 911 7 37 7003 57 130 400 579 945 8076 111 93 251 365
430 [100] 516 671 843 81 998 9012 93 427 31 38 43 506 95 660 724
43 [300] 929 43 55
10147 85 318 63 66 538 58 736 859 63 916 53 11000 9 295 [300]
331 39 5 7 70 629 38 85 951 12316 423 597 887 924 13394 404 14
502 17 41 669 775 92 807 31 71 981 14041 208 533 644 64 [1500] 825
959 15256 376 476 519 90 92 722 55 82 95 881 [300] 915 58 [300]
16287 [300] 437 75 525 683 95 833 17103 530 636 737 18012 17 317
416 732 913 55 19014 48 66 173 284 450 57 84 732
20090 125 363 89 648 706 855 21125 260 467 518 22093 243 418
523 48 643 72 [500] 909 23021 120 23 [300] 415 60 585 99 601 [30000]
50 720 70 874 974 21107 86 259 [3000] 81 492 501 96 729 25131 211
[1500] 26 62 304 681 852 968 74 26112 304 40 42 425 509 24 611 78
765 92 800 914 [300] 52 27103 435 542 90 758 927 28002 71 98 227
306 40 715 79 832 77 29034 98 161 67 96 249 79 443 53 538 [1500]
831 917 34
30167 98 237 534 701 852 31091 189 [3000] 356 741 [500] 32073
76 96 298 328 535 62 [300] 692 839 70 977 33089 409 518 632 755 75
[3000] 885 [500] 73 34203 65 385 739 866 910 57 [3000] 35119 267
382 512 23 651 733 820 36275 900 920 99 37131 [10000] 43 96 236
395 745 94 [300] 98 909 38042 [1500] 178 278 307 404 533 609 [300]
916 33022 266 98 523 75 94 645 56 832 991 [500]
40330 81 546 868 920 91 41085 334 412 730 851 918 42196 251
54 77 769 99 984 96 43025 107 47 597 641 812 68 [300] 901 44130
261 98 433 73 77 588 636 779 [3000] 816 915 16 87 [300] 45997 320
75 410 523 713 46586 605 692 79 91 47034 219 367 447 571 77
755 802 [500] 46 58 936 74 48177 208 420 592 778 972 49100 200
90 329 494 967
50318 487 801 58 960 51098 13000 166 70 268 322 524 45 661 741
50 59 94 969 76 97 52434 503 25 710 869 94 [3000] 95 908 25 53023
60 [1500] 81 321 693 [500] 870 953 54096 470 693 776 510 30 41 906
55002 129 253 318 400 78 656 734 92 876 963 56169 283 547 733 853
900 65 78 57320 48 908 58015 46 89 310 431 58 [10000] 73 569
706 [15000] 56 933 59016 27 107 24 96 210 48 83 548 60 760 [300]
852 [300]
60033 89 85 141 293 78 346 407 [3000] 507 26 69 722 28 833 900
24 86 61031 81 307 572 614 846 57 948 62356 414 599 761 [1500]
63060 189 231 771 523 988 64062 225 41 593 758 59 [300] 909 12
51 [300] 65486 379 811 907 86 60111 115 [300] 60 426 97 599 [500]
726 67028 68 95 115 56 68 234 91 358 63 425 [3000] 654 82 87 731
823 68006 38 184 237 364 417 64 [1500] 229 940 69089 94 140 41
90 275 318 49 42 96 878 472 [3000]
70470 522 38 650 57 71093 133 329 419 610 797 929 [500] 36 39
72001 89 118 [3000] 28 689 788 839 996 7202 517 613 85 88 733 866
964 66 [300] 74095 216 379 431 48 552 675 910 80 75390 617 20
57 87 98 747 837 95 916 58 74074 338 677 73 77114 306 10 58 410
40 551 615 742 51 [500] 949 78027 61 196 [1500] 264 504 766 93 874
79083 [500] 229 3 6 568 697 705 873 960 77 [3000]
84057 80 [3000] 90 351 576 678 [3000] 91 770 860 81257 75 330
49 782 829 990 82012 29 [3000] 129 230 79 323 447 80 [3000] 88 98
550 719 22 838 66 98 88013 41 [500] 99 119 500 [300] 631 777 922
[300] 84200 19 88 327 64 794 862 953 85114 [300] 18 85 227 [3000]
93 489 537 633 74 81 812 86057 97 171 288 354 92 409 512 817 53
87045 70 206 [500] 314 423 82 775 827 919 89 89162 285 376 417 29
602 706 53 87 920 65 89073 121 81 442 66 519 51 78 80 606 25
31 819 23
60283 90 303 95 525 46 632 [3000] 849 91049 128 453 569 71 81
[500] 600 716 [300] 91 92 839 48 52 84 [1500] 970 89 92008 300 11
13 14 716 82 948 93099 369 523 663 96 729 98 869 94205 336 91
410 [3000] 22 38 40 656 82 [3000] 95149 51 276 [1500] 726 51 809 903
90036 143 43 [3000] 78 329 571 668 890 97180 [300] 224 312 592 896
951 98074 434 511 792 [10000] 835 58 98 99084 139 74 273 468 79
510 96 735 810 65 908 62
100028 [5000] 303 5 444 607 878 947 101004 84 87 237 506 766
831 33 915 78 102017 45 663 90 299 344 458 628 43 73 103013 47
131 307 37 575 [3000] 98 639 752 804 981 83 104003 97 171 317 42
103 42 89 919 [5000] 77 85 105079 [500] 273 609 34 678 90 81 [3000]
106070 [500] 71 266 402 [300] 550 93 793 906 107132 51 214 79 402

566 714 60 833 106228 39 73 834 453 73 716 912 53 100033 131
[300] 95 245 99 458 767
110017 49 187 98 343 433 [1500] 82 774 810 919 111083 154 250
452 [3000] 596 754 59 939 112057 [3000] 441 504 37 724 826 96
113077 213 60 342 531 889 114003 211 368 93 511 64 769 88 115337
61 506 32 65 [300] 604 [1500] 32 91 930 110685 [500] 83 412 41 639
[1500] 96 826 93 117323 86 403 572 97 613 67 785 861 69 940 118091
260 433 524 651 841 904 7 119183 86 [300] 643 758 822 36
1200147 299 632 777 852 959 63 69 [1500] 121143 274 84 415 91
652 82 805 122360 78 510 55 760 809 54 920 70 129106 201 43 47
306 39 [500] 68 96 540 763 124156 354 460 555 657 125189 320 535
126031 67 73 [500] 112 224 59 597 [3000] 747 127008 228 416 96 518
798 884 901 89 90 1128005 23 99 123 297 340 417 42 703 129190 94
96 201 10 71 337 535 709 840 948 51
130021 95 206 98 419 48 73 681 807 131032 326 74 592 690 964
132088 200 16 69 417 80 547 645 64 723 88 867 133066 201 46 65
83304 [500] 7 435 623 43 720 93 847 56 72 89 [300] 131250 478 662
662 936 42 43 [500] 135112 291 347 70 548 732 836 70 136027 31
[3000] 38 180 231 98 830 973 78 137141 58 393 578 [1500] 93 614
138339 418 871 [300] 82 94 970 139104 34 292 384 [500] 451 85 542
44 91 633 726 813 35 43 96 90
140007 76 78 197 302 496 611 741 [5000] 955 141136 60 269 78
445 540 725 32 43 82 843 53 60 918 142054 160 63 228 398 658 778
[300] 801 33 143098 332 618 29 92 816 76 144254 302 587 83 415
47 [500] 82 145037 106 44 282 546 96 717 55 98 923 146 29 447 924 70
147059 353 75 81 522 831 148090 114 436 535 86 620 35 722 838
149120 205 [500] 24 312 411 59 707 [1500] 51 814 78
150002 236 398 412 740 59 71 151295 371 409 82 555 635 47 74
767 801 [500] 42 966 [1500] 152082 248 338 54 74 601 [15000] 59
731 857 153032 70 95 494 99 712 896 154060 835 155013 [1500]
32 67 159 321 87 555 636 77 785 150056 244 437 502 634 [3000] 732
[500] 157135 46 85 201 9 42 341 [1500] 88 588 78 474 510 936 158367
544 49 83 964 159020 55 65 221 35 359 73 906 84
160053 208 20 313 450 517 161025 123 90 562 898 162027 64
135 49 249 51 373 79 411 787 851 [1500] 163185 255 309 35 504 759 955
162413 85 351 4 1 651 165145 411 57 63 772 845 166023 85 143
455 [1500] 66 539 855 167112 379 [500] 405 [1500] 8 772 76 811 19
168003 46 231 60 629 938 169041 154 237 30 408 516 25 703 [500] 949
170211 29 43 359 758 929 87 171165 323 525 46 725 172027
29 57 73 100 7 239 53 66 318 27 55 56 370 [3000] 173241 322 63
455 79 667 753 70 933 174123 [300] 33 577 606 39 805 51 909 175091
109 84 234 80 316 79 415 80 169 617 19 25 78 740 806 907 176082
129 521 98 605 914 24 177022 253 319 [3000] 31 79 404 21 667 73
897 178140 386 444 56 511 83 728 825 953 179328 37 57 652 853
64 180204 14 78 81 512 50 731 998 181055 93 206 63 432 46 552
182003 45 64 92 1 4 43 217 74 306 43 86 98 562 63 68 832
183039 203 6 27 36 306 82 425 626 43 720 885 91 [500] 903 18407
29 42 63 119 92 228 88 332 34 96 496 517 [3000] 678 722 [5000] 27 817
185526 663 841 186105 22 237 87 428 27 75 557 647 52 74 726 69
185709 152 79 332 552 612 19 57 63 188021 66 110 65 97 228 304
70 74 656 709 72 917 189035 236 521 643
190022 27 193 602 757 921 31 191261 386 452 575 661 864 86
951 58 19204 38 91 582 754 820 923 193033 295 603 731 84 [500]
856 194035 37 64 169 500 98 793 1 16 955 76 93 195105 28 596 656
925 41 196297 340 53 412 598 659 80 702 867 944 88 89 197053
[1500] 107 325 856 971 [500] 87 198194 294 344 469 75 557 617 [300]
91 733 894 199221 321 471 540 54 604 43 902 93
200258 368 75 466 88 506 [500] 18 20 82 712 91 810 914 201288
69 508 29 692 830 39 995 202136 3000] 252 447 769 806 203012 171
207 301 [50] 414 526 61 615 64 762 825 91 204060 119 54 93 [300]
287 371 95 [500] 401 44 507 59 603 717 843 88 205003 33 148 69 224
76 369 453 99 520 749 84 323 63 958 86 206132 [3000] 60 483 [3000]
532 647 851 65 207022 33 71 296 [300] 362 79 95 565 721 823 [1500]
93 208007 189 210 342 523 635 775 843 923 209007 37 130 62 [1500]
374 685 707 32 45
210132 [1500] 303 41 538 89 656 755 64 89 821 33 90 920 [300]
211157 63 269 76 304 [1500] 8 92 [1500] 403 642 748 80 816 [500] 915
83 212150 244 331 402 501 [1500] 605 13 731 931 [300] 213068 323
51 589 630 49 702 24 37 921 214120 244 62 67 99 514 25 41 698
[3000] 31 722 855 939 215014 47 138 46 231 300 [500] 807 922 25
[300] 55 216060 [3000] 79 182 406 15 27 85 761 839 939 217151
201 341 479 502 [3000] 3 63 64 707 10 948 54 218223 440 607 49
805 78 219033 57 390 476 90 541 795 919 [1500]
220044 50 189 218 34 416 566 656 733 39 89 [3000] 863 74 908
221315 96 772 852 916 [10000] 30 63 22126 551 609 27 744 856
71 907 [3000] 223052 181 [500] 204 382 878 906 224108 [1500] 331 44
63 802 225272 74 494 579

7. Ziehung der 4. Klasse 189. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 25. Oktober 1893, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

14 [3000] 289 341 400 538 812 26 31 51 77 1063 387 [300] 496 783
 [3000] 2016 94 215 88 573 712 63 850 3038 [500] 93 266 782 860 918
 [1500] 4233 412 591 682 [1500] 773 962 5092 250 98 369 417 735 45
 864 905 6175 [300] 73 280 465 536 663 93 791 843 953 84 7152 96
 [1500] 253 393 476 834 8017 233 334 9175 206 352 569 657 846
 10125 431 711 92 801 66 940 11017 [3000] 53 124 671 780 855
 [3000] 67 906 65 75 12062 378 634 721 37 13176 211 321 36 522 31
 92 629 97 804 24 67 934 14149 279 92 519 97 717 15036 141 312
 627 607 [5000] 906 16182 316 419 91 563 705 30 89 841 905 84
 17268 355 436 537 49 776 934 18015 201 9 347 71 463 500 24 903 64
 61 87 19063 274 [3000] 317 42 61 72 456 99 623 925
 20040 349 93 597 615 28 21101 69 221 352 98 444 536 794 948
 32176 438 541 65 681 744 56 [300] 63 23015 144 279 387 406 69 75
 [3000] 560 668 705 93 991 968 24029 175 81 287 426 53 580 866
 35019 92 237 385 88 444 621 [1500] 818 35 26166 301 565 607 762
 838 46 27029 144 359 458 70 609 787 964 28120 54 312 [1500] 24
 598 684 93 811 [500] 82 930 87 29006 11 47 80 359 762 837 928 67
 30007 192 243 380 [5000] 588 900 31013 293 467 81 [500] 628 32
 786 32014 108 21 95 457 92 96 [3000] 530 722 805 33171 75 [5000]
 97 389 [3000] 403 51 [1500] 727 34005 16 88 [1500] 210 40 323 416 25
 35 534 [300] 60 626 813 961 35031 310 803 52 912 51 65 [300] 36020
 99 109 21 331 470 97 634 711 21 815 955 [150000] 37192 390 546
 62 633 58 960 38096 257 83 453 583 92 610 701 30085 92 [300] 107
 445 508 [1500] 630 40 46 64 76 889
 40088 237 93 570 866 93 95 [500] 41033 125 31 55 74 351 88 479
 645 832 81 42140 94 439 58 662 707 897 43181 223 519 61 90 [300]
 44006 239 424 45 [1500] 83 [1500] 623 722 69 887 904 82 45020 215
 670 626 78 46031 156 [1500] 234 74 470 90 94 579 707 904 20 [3000]
 47012 164 831 90 317 523 94 705 851 930 4834 127 80 [1500] 283 86
 840 51 444 57 801 67 968 49006 281 346 561 865 938
 50060 76 83 135 350 443 74 76 657 721 973 51114 99 299 338
 523 71 [3000] 685 [500] 52027 31 107 219 30 340 416 68 98 567 674
 851 90 953 80 53118 97 287 312 32 [3000] 430 633 49 716 89 813 946
 66 54094 143 377 [3000] 635 72 [300] 747 [500] 55234 [1500] 57 98
 305 [3000] 403 46 938 56210 374 474 91 741 852 [3000] 918 37 57162
 [300] 88 91 368 641 64 847 64 58076 [3000] 115 99 203 98 440 640 873
 902 59097 154 538 45 738 887 [3000]
 60053 312 [15000] 51 74 500 34 61121 337 422 31 590 742 50
 896 80655 131 54 [5000] 32 236 [1500] 58 523 678 97 752 69 883 63043
 134 256 69 407 41 544 626 77 769 97 64018 321 52 417 510 33
 [1500] 611 98 720 24 802 97 [500] 65298 341 [300] 412 [3000] 765 96
 66118 208 62 70 660 759 936 67012 [3000] 268 427 583 882 68054
 217 62 335 [3000] 52 645 878 [500] 69069 106 311 93 505 617 744
 635 959
 70115 41 348 975 71002 156 81 215 [500] 344 91 452 [3000] 669
 712 [1500] 72124 40 225 32 [3000] 94 420 572 612 843 95 977 99
 73002 163 335 55 463 [1500] 940 74132 222 41 [1500] 456 563 629 62
 782 75033 41 243 376 78 84 422 543 627 90 708 858 59 70 82 76196
 93 352 661 63 94 905 13 62 77112 65 271 398 471 587 912 78158 414
 684 764 79236 300 [1500] 35 37 692 77 823 67 905
 80576 649 784 85 836 81131 48 81 [1500] 225 397 442 620 30 915
 34 82036 205 67 303 [1500] 99 461 640 72 766 821 83117 [500] 85
 327 [1500] 404 760 855 930 84135 269 419 [1500] 83 560 840 [1500]
 61 85002 57 144 78 [500] 88 95 356 468 598 676 806 54 [1500] 63
 910 76 83 94 86006 92 113 334 94 690 737 87019 44 127 310 509
 [300] 75 [1500] 85 672 890 965 78 88178 415 660 768 806 83 977
 80185 [300] 284 490 524 87 94 683 708 944
 90132 56 344 580 628 834 93 91035 119 93 335 508 92264 306
 29 417 845 93074 319 470 806 29 94067 208 64 429 66 541 67 679
 764 943 56 62 [500] 82 81 95173 242 61 356 460 648 99 742 46 47 902
 66 96079 113 374 628 81 97086 96 239 472 562 656 732 45 818 59
 98202 9 340 430 63 859 922 92 90137 291 302 34 458 629 62 726
 100063 [3000] 138 332 531 81 623 91 790 848 75 921 89 101011
 85 [300] 123 324 56 482 637 51 714 21 925 86 102054 55 158 297 319
 435 79 537 85 103212 [1500] 13 72 367 [3000] 435 543 104013 167
 313 [1500] 64 422 551 607 31 105115 97 304 73 93 724 43 924 106055
 76 150 85 234 42 324 733 826 34 107115 327 549 610 87 91 735 69
 952 108076 193 250 89 320 561 [500] 773 837 982 100024 119 66 92
 206 407 78 [3000] 679 725 47 954
 110 886 105 94 588 605 111321 325 65 413 70 508 17 54 737 67
 957 112050 [1500] 87 171 321 40 608 808 118083 100 47 271 372 508

47747 907 114070 246 448 530 653 806 997 115023 [3000] 91 161 231
 [500] 86 358 93 492 744 889 985 116039 52 60 156 60 254 76 301 9 37
 40 439 536 48 643 905 39 72 117385 409 538 675 719 30 839 51 118153
 369 [500] 96 603 34 45 706 119165 295 327 75 701 96 871 [3000] 972
 120036 474 519 26 644 64 [300] 739 90 830 33 66 919 37 121305
 672 731 858 71 122030 256 304 439 95 96 602 97 71 91 808 81 92
 910 123003 28 29 257 364 403 94 699 729 64 [300] 848 905 [300] 16
 124079 102 314 72 526 731 34 824 85 916 125013 49 227 542 611 24
 913 126065 648 621 22 841 60 97 [3000] 937 49 127021 36 99 152 74
 895 412 578 [3000] 690 811 128169 288 430 527 691 842 129038 224
 50 396 435 540
 130154 651 933 131312 94 445 77 605 81 870 [3000] 132022 271
 470 521 [3000] 940 133123 223 475 [3000] 509 600 134 57 [1500] 168
 230 320 86 [3000] 403 50 634 [3000] 44 53 [5000] 768 82 816 90 135022
 189 226 53 411 35 [50000] 937 136172 498 671 911 18 71 74 137019
 72 197 349 647 314 138505 75 83 109 66 92 203 7 17 366 75 704 861
 916 90 139043 163 503 5 18 [1500] 21 739 806 91
 140107 68 234 368 91 517 85 680 720 26 36 38 45 55 948 83 141036
 [500] 77 79 171 90 479 633 721 823 97 900 142095 193 293 308 479
 607 753 89 889 366 143110 [500] 44 69 [500] 447 560 87 645 766
 144084 [3000] 143 66 401 45 638 [1500] 90 840 72 91 95 69 94 135031
 300 94 400 505 72 94 146027 41 101 14 491 518 612 [3000] 69 94 866
 74 952 147079 [3000] 100 238 308 444 533 45 627 947 89 148130
 [500] 78 467 563 [300] 87 45 637 955 149007 154 310 47 65
 150166 270 349 408 37 527 50 617 78 [300] 90 768 815 37 43 72
 984 151612 791 813 29 [3000] 934 152072 177 86 293 431 93 551
 627 762 924 153071 103 28 320 44 405 593 77 743 154093 160 97
 372 479 85 691 [500] 745 58 869 952 [500] 72 76 155018 76 19 27
 48 83 98 334 40 679 94 752 816 992 156074 219 [500] 64 [5000]
 538 683 157379 532 616 49 746 64 807 19 939 158064 116 407 16
 24 575 670 [3000] 748 88 159158 70 283 357 410 573 727 41 830 64
 160103 399 401 64 [1500] 507 23 678 863 945 64 161036 63 166
 91 223 33 41 302 7 400 [3000] 79 728 162093 295 368 510 64 758 74
 864 65 914 163393 473 534 37 631 [3000] 771 836 104036 59 376 88
 92 93 545 789 890 939 52 155033 104 341 86 436 774 824 [1500] 33
 43 73 166103 48 544 698 985 [300] 95 167130 217 350 607 83 822 27
 84 925 54 168123 33 51 75 218 327 531 64 631 53 702 11 28 873 906
 19 42 50 1690 8 110 27 [300] 41 296 438 517 665 90 775 869
 170187 372 88 491 92 554 630 821 [300] 51 [3000] 63 171427 68
 [500] 642 63 818 172523 [3000] 79 728 162093 295 368 510 64 758 74
 221 22 557 871 912 83 97 174031 113 20 58 364 560 771 82 807 [500]
 170567 [500] 298 300 [3000] 503 72 743 909 34 [500] 50 57 176011 39
 [300] 201 344 95 467 699 875 177318 31 61 478 525 54 837 74 940
 178054 177 510 40 78 651 [1500] 763 943 179033 54 67 161 313 57
 653 722 89 934
 180033 112 27 353 457 59 [1500] 557 82 671 703 904 181310
 629 95 705 801 22 182090 127 571 627 89 183045 [300] 123 45
 211 64 [3000] 307 25 54 659 84 867 45 [300] 184128 65 375 563 630
 19 941 71 185239 46 533 65 671 708 45 962 186130 96 221 22 490
 607 64 829 905 187021 887 621 718 54 76 816 73 99 186117 [500]
 273 818 564 760 70 189234 302 40 46 418 37 [1500] 703 12 873 956
 190088 [500] 97 103 63 80 211 71 328 424 25 569 730 76 860
 101022 [500] 104 67 291 333 402 736 833 955 99 192006 [1500] 83
 [1500] 109 201 334 520 665 91 840 193310 44 [500] 77 421 27 59 638
 104127 222 432 [300] 86 233 37 60 [500] 62 195010 163 335 [3000]
 533 56 712 830 37 68 92 196052 194 259 99 [1500] 325 [500] 37 425
 512 652 769 197027 73 148 217 40 340 692 882 198116 48 232 71
 354 426 6 7 714 912 [300] 23 199003 175 94 [1500] 303 81 88 94
 409 542 55 81 601 92 707 83
 200196 279 88 [1500] 720 856 201207 39 360 466 507 662 70 718
 953 202037 169 333 42 482 520 79 829 45 69 203074 171 2 55 334
 467 68 655 741 51 204022 145 216 22 39 330 611 780 823 27 205 26
 117 335 62 [3000] 446 513 44 60 2 768 206088 66 224 56 411 [500] 58
 769 997 207029 68 [500] 91 116 75 92 260 [3000] 566 77 97 833 [3000]
 63 94 9 950 208 668 201 4 63 74 96 301 409 95 [500] 649 805 62 900
 209247 647 717 64 913 [3000]
 210193 211 [3000] 305 539 76 734 78 838 21026 122 30 94 259
 558 91 212081 85 177 337 45 416 33 586 685 92 965 84 213034 50
 [500] 749 89 824 87 925 211016 119 484 613 730 [3000] 859 955 215004
 33 [500] 242 421 610 797 901 3 [300] 18 216119 [1500] 822 33 97 462
 69 524 634 962 217127 241 73 415 [1500] 500 70 633 931 218331 300
 309 648 70 20 801 [1500] 32 66 [300] 97 219064 65 435 560 893 949
 220008 403 575 704 814 972 221188 260 [500] 85 515 753 834
 517 [3000] 979 222140 41 45 214 96 411 505 24 45 [3000] 66 [1500]
 67 37 882 967 223054 498 572 76 657 716 966 224143 86 327 514
 72 645 748 966 225065 263 95 323 539 44 92

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 253.

Elbing, den 27. Oktober.

1893.

Gertha Falk.

Roman
von
Theodor Almar.

5)

Nachdruck verboten.

„Vater, ich gehe sofort nach dem Krankenhause! Es wäre doch möglich, daß diese Person — eine der Zeuginnen gegen meinen Mann — mir etwas zu sagen hätte und durch meinen Anblick zu lichten Momenten kommt. — Du aber bist von der Reise ermüdet und der Ruhe bedürftig. Verzeih', daß ich nicht gleich daran dachte. Im Augenblick soll alles in Ordnung und zu Deiner Bequemlichkeit eingerichtet sein. Sag nur der Frau Singer, die jetzt meinem Hauswesen selbstständig vorsteht, was Dir genehm ist, sie wird alles aufs pünktlichste besorgen.“

„Schon gut, Gertha. Ich bin nicht so müde und ruhebedürftig wie Du glaubst, daher werde ich Dich begleiten; mach' Dich nur bereit,“ sagte der rüstige alte Herr so entschieden, daß Frau Falk sich seiner Bestimmung ohne Widerspruch fügte.

* * *

Die Willners schätzten gar sehr den Aufenthalt in freier Luft und aus diesem Grunde verstanden sie es außerordentlich, die Annehmlichkeit ihrer lauschigen Veranda auszunutzen. Heute hatten sich Frau Baurath Willner und ihre viel jüngere Schwester hier mit Handarbeiten niedergelassen. Frau Willner, leutselig und heiteren Temperamentes wie ihr Gatte, war sehr gefellig und beliebt in der Nachbarschaft; ihre Schwester schlug auch nicht aus der Art, hatte ein reizendes Gesichtchen und viel Fesseldes in ihrem Wesen. Ob der Affessor von Rosen im Vorne dieser kleinen Person lag, wissen wir nicht, allein er tauchte gewöhnlich in ihrer Nähe auf; vielleicht war's auch nur ihr betteres, von jeder Sentimentalität freies, offenes Wesen, was ihn anzog. Wie dem auch sein mochte: er stand auch heute neben ihr, mit dem Rücken an die Thür gelehnt, welche nach dem Zimmer führte und plauderte mit den Damen; dabei schweiften freilich seine Blicke unaussprechlich über Erna's Kopf hinweg nach der uns bekannten nachbarlichen Villa. Jetzt sah er Vater und

Tochter aus dem Gartenthor derselben heraustrreten und unwillkürlich eine Bewegung der Ueberraschung machend, verstummte er plötzlich. Die Damen sahen von ihrer Arbeit auf und der Richtung seines Blickes folgend, bemerkten auch sie die Kommenden. Allein wie auf Verabredung verhielten sich alle drei still und keiner sprach eher, als bis Vater und Tochter an der Veranda vorübergegangen.

Erst nachdem beide aus dem Gesichtskreis waren — der Affessor war an das Geländer getreten und blickte vornübergebeugt ihnen nach — hub die Frau Käthlin an:

„Herr von Rosen, Sie haben doch sicherlich schon von dem traurigen Geschick dieser Dame gehört, welche eben hier vorüberging, nicht wahr?“ — sie beugte ihr Gesicht tiefer auf die Stickerel in ihrer Hand. „Böse Zungen, denen ja nichts heilig ist, auch nicht das Unglück, nennen sie schlechtweg: die verrückte Frau Doktor. Ich meine indessen, man könnte sie eher „Die Märtyrerin“ nennen, so heilig erscheint sie mir in ihrem Leid.“

Der Affessor, welcher noch immer den Weg entlang blickte, war bei Frau Willners Aneude leicht zusammengezuckt, ohne zu bemerken, daß er von Erna beobachtet ward.

„Ich bin von dem traurigen Geschick der Familie unterrichtet und zolle derselben meine tiefste Theilnahme. Aber wer ist denn der alte Herr, welcher die Dame begleitete?“

„Ihr Vater, ein pensionirter Major aus Berlin, der öfter schon hier war; auch uns hat er mehrmals seinen Besuch geschenkt. Auch die Bekanntschaft seiner Frau wurde uns vor einiger Zeit, das heißt: seiner zweiten Frau, Stiefmutter der Frau Doktor Falk.“

„Stiefmutter? Ah, hieraus ließe sich wohl erklären, weshalb die Tochter in so jungen Jahren schon geheiratet hat. Wahrscheinlich stand sie mit der Stiefmutter nicht auf dem angenehmsten Fuße?“

„O, doch. Frau Falk verehrt ihre zweite Mutter und hängt mit inniger Freundschaft an ihr,“ versicherte Frau Willner eifrigst. „Sie hat sogar die zweite Ehe ihres Vaters befördert; sie war damals bereits Frau Falk. Sie sah es gerne, daß ihr Vater eine neue Lebensgefährtin wählte, damit er im Alter nicht so allein stünde. Außerdem war ihre nunmehrige Stiefmutter, welche sich durch große Herzengüte auszeichnet, Frau Falk's frühere Erzieherin und ist keines-

wegs mehr jung; sie sollen in großer Eintracht miteinander leben."

"Ja, es ist recht schade, daß diese dumme Geschichte passiren mußte! Frau Falk ist so reizend in ihrem Umgange, den wir jetzt recht entbehren," mißte sich nun das junge Mädchen in die Unterhaltung und das seine Gesichtchen sah ganz ernsthaft drein, als sie, zu Rosen gewendet, fortfuhr: "Anfangs wollten die Klatschbasen hier behaupten, daß es mit der Liebe der Frau Doktor zu ihrem Manne wohl nicht gar weit her sein könne, denn bei ihrer außerordentlichen Schönheit hätte sie gewiß ganz andere Ansprüche machen können — da müsse doch wohl ein dunkler Punkt irgendwo verborgen sein. Jetzt aber reden sie anders; denn in ihrem Unglück erst zeigt sie der Welt, wie unaussprechlich lieb sie ihren Mann hat."

"Das ist wahr, einer solchen Liebe hat keiner diese kalt scheinende und in manchen Dingen ganz unnahbare Frau für fähig gehalten," sagte die Bauräthin, das Wort wieder ergreifend. "Doktor Falk ist aber auch ein so bedeutender, hochbegabter Mann, daß ihn eine vernünftige Frau wohl von ganzem Herzen lieben muß. Sie hätten den Mann kennen sollen, Herr von Rosen, Sie hätten in des Wortes ganzer Bedeutung sicherlich mit ihm harmonirt. Wenn ich das sage, so vergessen Sie nicht, daß wir ihn des Verbrechen, um dessentwillen er verurtheilt ist, nicht für fähig halten."

"Gnädige Frau, ich habe den Doktor vor einigen Tagen kennen gelernt."

Die beiden Damen sahen den Sprecher erstaunt und fragend an; dieser fuhr fort:

"Alles, was ich in diesen Tagen über den Mann gehört, interessirte mich für ihn, und als Gerichtsassessor wurde mir es nicht schwer, durch Justizrath Görners Vermittlung beim Direktor des Gefängnisses mich einführen zu lassen. Mit Genugthuung nahm ich wahr, daß Falk selbst bei den Beamten des traurigen Ortes seltene Theilnahme findet, daß man allgemein eine Revision des Falles erhofft und daß er unterdessen mit jeder Rücksicht behandelt wird, welche die Vorschriften nur irgendwie zulassen. Falk arbeitet täglich sechs Stunden im Bureau des Direktors."

"Sie haben ihn gesehn? und wie fanden Sie ihn? Wie benimmt er sich? Wie trägt er sein Loos?" fragten die Schwestern gleichzeitig.

Rosen nahm einen Stuhl und setzte sich zu den Damen an den Tisch, aber so, daß er die Strafe überblicken konnte.

"Wie er sein Schicksal trägt — oder es zu ertragen sucht? Meine Damen, nie in meinem Leben habe ich größere Seelenruhe in einem menschlichen Anlitze sich wiederpiegeln gesehen als in den stillen Zügen dieses Mannes lag, der von der Gewalt bezwungen, sich in das über ihn Verhängte fügen muß. Das Gesetz ist nicht immer des Menschen Schutz — es zeichnet nach dem Buchstaben dem Richter seinen Weg vor, der manchmal auf Scheingründen sich auf-

baut. Es war mir natürlich nicht gestattet, mit dem Gefangenen zu sprechen. Dennoch hat er meine vollste Theilnahme. Der Gefängnisdirektor belobte Falk's musterhafte Führung, Geduld und sich immer gleichbleibende Ruhe, und stellte ihn als einflussreiches Beispiel auf die verwildertsten Gemüther seiner Mitgefangenen."

"Das war nicht anders zu erwarten und kann auch gar nicht anders sein; denn er ist ja doch kein Verbrecher!"

"Erna, nicht so laut!" ermahnte die besonnere Bauräthin ihre Schwester. Diese, bemerkend, wie Rosen sie wohlgefällig betrachtete, erörthete bis tief in die Sitze.

"Wir beslagen ja Alle sein Geschick," sprach die Bauräthin weiter. "Jeder möchte ihm hellen, wenn er nur könnte; aber das Geschick eines Verurtheilten ist doch nun einmal nicht mehr zu ändern, es ist so gut oder so schlimm wie Todtsein."

"Im, Frau Millner, das wollen wir in diesem Falle doch nicht so unumstößlich als bestimmt annehmen," sagte der Assessor gedankenvoll vor sich hinsehend. "Ich habe von dem Prozesse bereits volle Kenntniß; es ist da doch so Manches darin vorgekommen, was einseitig behandelt worden und unter gewissen Gesichtspunkten Veranlassung zur Wiederaufnahme des Verfahrens geben könnte. Sobald nur einige Anhaltspunkte gefunden würden, die zu Falks Gunsten lauten, so — — doch da kommt Ludwig und an seiner Seite wieder dieser Herr von Werden, der mir Ihr gastliches Haus wirklich noch verleiden wird. Ihm auszuweichen, da ich mich heute nicht zu Kontroversen gestimmt fühle, will ich einen Spaziergang über's Feld machen!"

"Jetzt noch, vor dem Diner? Nein, lieber Herr Assessor, daraus wird nichts! Ludwig würde mir arg zürnen, setze ich Sie fort; er hat Sie den ganzen Vormittag noch nicht gesehen und erwartet nun ein gemüthliches Beisammensein am Familientisch", plädirte Frau Millner als immer freundlich waltende Hausfrau. "Ich begreife gar nicht, was Ihnen an Herrn von Werden so mißfallen kann; er ist doch vom Scheitel bis zur Sohle Kavaliere, das kann doch keiner leugnen".

"Vielleicht ist es seine Schönheit, Frau Millner, die mir mißfällt, da der Mann nur durch Charakter und Redlichkeit glänzen, nicht aber mit Naturgaben kokettiren soll, was uns selbst am Weibe nicht sympathisch berührt".

"Aber, Herr Assessor, das trifft doch auf unsern reichen Kubaner nicht zu, der sich übrigens immer lebenswürdig und aufmerksam gegen Sie benimmt? — Und sehn Sie doch — er kommt gar nicht her, scheint mir!"

"Nein, wirklich nicht. Er verabschiedet sich von Ludwig; das Glück ist mir hold!" rief der Assessor, wie erleichtert.

Inzwischen war der Baurath in den Gar-

ten getreten und stieg erhöhten Gesichts die Stufen der Veranda herauf.

„Grüß Euch Gott, Kinder! Da sind ich euch ja Alle hübsch beisammen, und obendrein vergnügt, wie sich's für anständige Christenmenschen ziemt.“ Er drückte seinem Freunde die Hand, fuhr seiner Schwägerin scherzend mit der Hand über's Gesicht und gab seiner Frau einen Kuß, und den Schwelß von der Stirne wischend, warf er sich auf die Rohrbank an die Wand.

„Kinder, ich hab' Euch auch was zu erzählen, hört hübsch zu — auch Du Rosen,“ setzte er neckend hinzu, „es wird Dich auch interessiren. — Als ich da mit Werden über den Platz komme, kommen da von der andern Seite her der Major von Klewitz und Frau Falk. Was geschieht? Die beiden Männer sehen sich an und fallen sich auf offener Straße um den Hals! Kennen sich von Berlin her und freuen sich wie die Kinder, nach zehn Jahren einander wieder zu Gesicht zu bekommen. Frau Falk indessen stand gleichmüthig dabel, als merke sie gar nicht, was da neben ihr vorging; aber sie kint Werden eben so gut, wie ihr Vater; denn er ist viele Jahre in der Familie Klewitz ein- und ausgegangen. Sie verzog auch keine Miene, als er ihr die Hand reichte, sondern stand wie ein Steinbild da: mir schien sogar, als hätte sie ihm nur zwei Finger gereicht. Uebrigens, wenn man sie so in der Nähe sieht, da merkt man erst recht, wie viel die Frau leidet — sie sah todtenfaß aus. Und wie sich die menschenschöne Frau wohl dazu verhalten wird, wenn der Werden nun öfter in ihr Haus kommt, wozu der Major ihn wiederholt aufforderte, darauf bin ich begierig.“

„Das ist ja ein ganz eigener Zufall,“ warf Frau Müller ein, indem sie ihres Mannes Stock, Hut und Handschuhe als ordnungsliebende Hausfrau behufs Aufbewahrung gleich an sich nahm.

„Ich wundere mich nur,“ fuhr sie fort, „daß Werden vor uns nie ein Wort von Frau Falk erwähnt hat.“

„Darüber braucht man sich meiner Meinung gar nicht zu wundern; denn er hat wahrscheinlich keine Ahnung davon gehabt, daß Frau Falk des Majors von Klewitz Tochter ist. Uebrigens kann ich mich auch nicht erinnern, daß wir vor ihm je von Klewitz gesprochen haben. Ich sage Dir ja, die Männer haben sich zehn Jahre lang nicht gesehen und hier nur durch Zufall wiedergefunden“, eiferte der Baurath lebhaft, indem er näher zu Rosen rückte und seiner Schwägerin eine neue Strähmölle auf ihre Handarbeit warf.

„Nicht so fleißig, liebe Schwägerin“, lachte er; „das Kissen wird schon noch fertig bis zu meinem Geburtstage. — Und Du, Oswald, hast als galanter Ritter Dich den Damen gewidmet, wie ich sehe; hast ihnen wohl fröhliche Geschichten aus der Residenz erzählt?“

„Na, gar so fröhlich war unsere Unterhaltung eben nicht; wir haben fast nichts anderes geredet als über die arme Falk, die mit ihrem Vater hier vorüber kam“, sagte das junge Mädchen, ihres Schwagers Neckereien lächelnd aufnehmend.

„Ah, das möcht' ich weiten, daß unser Oswald des Hörens nicht satt wurde. Die schöne Frau hat's ihm angethan, muß ich Euch nur sagen. Na, na, was machst Du da für ein Gesicht! Wirst mir doch den kleinen Scherz nicht etwa übel nehmen?“

„Nein, Ludwig“, entgegnete der Assessor ernst; „allein beinahe könnte ich Dir darüber böse sein, daß Du den Herrn von Werden auch da noch in Schutz nimmst, wo er vor aller Welt tadelnswerth handelt. Zugegeben, daß er Frau Falk persönlich nicht zu kennen vermeinte, obgleich das sehr unwahrscheinlich klingt. Ich will nicht einmal fragen, weshalb Herr von Werden, dem der jahrelange freundschaftliche Umgang seiner Tante mit den Falk'schen Eheleuten bekannt sein mußte, gar so wenig Interesse an dem Tode seiner Verwandten und an dem Verurtheilten nimmt, daß er nicht einmal über den bedauerlichen Vorfall spricht, vielmehr diesem Thema geflüchtig ausweicht; allein, daß er den früheren, jetzt stellenlosen Kutscher Falks öfter bei sich empfängt, und wie man sagt, demselben die Mittel zu verhältnißmäßig verschwenderischer Lebensweise gewährt, das ist doch auffällig und jedenfalls nicht in der Ordnung. Was steckt dahinter, frage ich.“

„Da haben Sie ganz Recht, Herr Assessor,“ mischte sich Erna dazwischen, „es schied sich nicht für einen Kavaller, mit so untergeordneten Menschen auf solchem Fuße zu stehen, wie —“

„Ei, Fräulein Schwägerin von achtzehn und einem halben Jahr, was weißt Du denn so genaues darüber, um so ohne allen Umstände Dich zur Bundesgenossin dieses Kriminalbeamten zu machen, der überall dunkle Geheimnisse wittert,“ sagte der Baurath lachend, Erna an einem Stuhlbüchchen zehend.

„Aber Scherz bei Seite,“ fuhr er fort, „Ihr habt beide Recht, es ist nicht in der Ordnung, daß er sich so freundlich gegen diesen zum Tagedieb gewordenen Menschen verhält. Bergeßt aber nicht, daß die Leute Vieles schwätzen, wo schließlich nichts dahinter ist. Falk's Kutscher ist der Bräutigam der Köchin, der Auguste Stengel — so heißt sie ja wohl — die ebenso, wie die beiden Alten, von der Baronin Bardow her in Werden's Diensten geblieben ist. Zu ihr geht dieser Tagedieb, der er geworden ist, leider Gottes!“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Englisches. Dem „Berl. Tagbl.“

wird aus London geschrieben: Es ist ein lustiger Fall, über den heute der „Chronicle“ berichtet. Eine junge Dame fiel beim Tanzen und brach ein Bein. Sie hat nun ihren Tänzer für diesen Unfall verantwortlich gemacht und verlangt Schadenersatz. Daß man für gebrochene Herzen verantwortlich gemacht werden kann, das wissen wir, aber für beim Tanzen gebrochene Beine, das ist neu! Wenn der Richter der Dame eine Entschädigung zubilligen sollte, so dürfte sich bald eine Tanzboden-Unfall-Gesellschaft (limited) hier bilden, denn heute sind es meine Beine, morgen deine Beine, bald die des Herrn, bald die der Dame, die bruchfähig sind. Freilich scheint mir zweifelhaft, ob der Richter dem Antrage Folge geben wird. Es läge denn doch eine zu große Ironie darin, daß ein Arzt, der durch Nachlässigkeit einen Patienten getödtet hat, frei von jeder Verpflichtung ausgeht, während ein Tänzer dafür in Anspruch genommen wird, daß durch seine Ungeschicklichkeit eine Dame gefallen ist und sich ein Bein gebrochen hat. Das Sicherste aber ist, in Zukunft nur geprüfte Tänzer zu den Bällen zuzulassen. Dame wie Herr müssen ihr Diplom irgend einer Tanzakademie in der Tasche haben, damit sie zum Tanz auffordern und aufgefordert werden können. Man leistet übrigens hier in der Aneignung von Grazie durch stilvollen Tanz das Mögliche. Die jungen Mädchen üben in der Tanz-Akademie die Skirt- und Serpentin-Tänze, Loie Fuller fer ever! und die Föhren liegen ihren Eltern in den Ohren, sie möchten ihnen doch einen Rock von 10 Yard Weite anschaffen, damit sie den Zauber mitmachen können. Das, sollte ich meinen, wären für die jungen Damen wenigstens Bürgschaften gegen Beinbruch, denn wer sich in einem Rock von 10 Yard nicht „verheddert“, der sollte sich doch auch nicht in ein paar plundrigen Männerbeinen verheddern, wären sie auch noch so lang und noch so krumm.

— **Ein furchtbares Bild menschlicher Grausamkeit** entrollte am Montag eine Verhandlung vor dem Schwurgericht in Münster. Des Gattenmordes angeklagt war der frühere Metzger, jetzige Tagelöhner Anton Bof aus Ahlen. Der 44-jährige Mann hat seine Frau, welche allgemein als arbeitsam geschildert wird, kalten Blutes, im wahren Sinne des Wortes, abgeschlachtet. Am 28. Juni d. J. holte Bof sich sein Schlachtmesser und einen Schärffstahl. Am anderen Morgen packte er seiner Frau auf, als sie zum Melken der Kühe auf eine bei Ahlen gelegene Weide kam, brachte ihr eine Stichwunde im

Rücken bei, verfolgte die Fliehende, riß sie zu Boden, bog ihr den Kopf zurück und durchschnitt ihr mit handwerksmäßiger Gewandtheit die Kehle. Das ist die Schilderung, welche die Augenzeugen von der entsetzlichen That entwerfen. Der Angeklagte ist nach den übereinstimmenden Aussagen der Zeugen ein Trinker und roher Mensch, mit dem Niemand zu thun haben mochte; charakteristisch für ihn ist es, daß er sich im Termine nicht entblödete, das Opfer seiner Brutalität durch die gemeinsten Verdächtigungen zu verunglimpfen. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig, das Urtheil auf Tod.

— **Seintweh nach dem — Zuchthause.** Der seltene Fall, daß ein Verbrecher, der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und dann später von Kaiser Wilhelm völlig begnadigt wurde, den Wunsch ausspricht, in der Anstalt verbleiben zu dürfen, um seine Tage dort beschließen zu können, ist in der Strafanstalt Graudenz vorgekommen. Dasselbst war ein wegen Doppelmordes zum Tode Verurtheilter, jedoch vom König Friedrich Wilhelm IV. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigter russischer Unterthan von B. seit dem Jahre 1850 detinirt. Der Verurtheilte war 20 Jahre alt, als seine Aufnahme erfolgte. Nachdem er 43 Jahre lang in der Anstalt verblieben, ist er, wie bemerkt, in Anbetracht seiner guten Führung vom Kaiser gänzlich begnadigt und in seine Heimath nach Rußland entlassen worden. Der jetzt 63 Jahre alte Mann vergoß Thränen, als er die Anstalt verlassen mußte, weil er einer ungewissen, sorgenvollen Zukunft entgegenging. Er sprach den Wunsch aus, im Zuchthause verbleiben zu dürfen, ein Wunsch, der ihm nicht gewährt werden konnte. Welchen Erwerb der Begnadigte, der keine Verwandten besitzt, ergreifen wird, um sein Leben zu fristen, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Seiteres.

* [Unbesonnener Wunsch.] „Was höre ich, Freund, Du sollst ja ganz Feuer und Flamme sein für die neue Primadonna?“ „O, Karl, sie ist ein göttliches Weib! Ich wollte, ich wär ihre erste Liebe!“ „Armer Junge, da wärst Du ja ein alter Kerl!“

Verantw. Redakteur Ludwig Rohmann
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaary
in Elbing.